

Das schwarze Band des Schicksals

Von sweet_cat

Inhaltsverzeichnis

Prolog: First kiss	2
Kapitel 1: Ein Misgeschick nach dem anderen!	5
Kapitel 2: Gefangen im Fahrstuhl?	9
Kapitel 3: Der Ort des Grauens	15
Kapitel 4: Eine leidenschaftliche Verführung [oder die zaghafte Nacht der Erinnerungen?]	21
Kapitel 5: Broken Heart	22
Kapitel 6: Die Dunkelheit in mir	32
Kapitel 7: Dem Nebel der Vergangenheit auf der Spur	41

Prolog: First kiss

Erst mal hallo an alle! Das ist meine erste FF, hatte sie zwar schon länger im Hinterkopf, aber hab ich erst jetzt entschieden sie zu veröffentlichen! Für alle Tea-fans, sie wird in der Story nicht mitspielen, da ich sie nicht besonders leiden kann, sorry! ansonsten viel Spaß!!

First kiss

Behutsam presste er seine Lippen auf meine, legte seine Hand um meine Talje und drückte mich sanft an sich. Es war ein unglaublich prickelndes Gefühl, mein erster Kuss! Seine Lippen waren unwahrscheinlich warm und weich. Der Kuss war nicht nur intensiv und leidenschaftlich, nein, sondern auch innig und vor allen Dingen zärtlich. Erneut zog er mich nun ein Stück weiter an sich heran. Ich war ihn jetzt so nahe, dass ich jeden einzelnen pochenden Herzschlag von ihm vernahm. Mein Puls raste bis ins Unermessliche. Ohne überhaupt wahrzunehmen was ich tat, erwiderte ich mit einer Hand leicht seine Umarmung und spielte nun mit der anderen in seiner violetten Mähne...

+++++ Rückblende+++++

Es war eigentlich ein Schultag wie jeder andere. Ich betrat die Klasse und ließ meinen Blick umher schweifen. Alles schien seinen gewohnten Lauf zuzunehmen. Joey und Yugi lieferten sich ein Duell und Tristan schaute gebannt dabei zu.

Rechts in der hintersten Ecke der Klasse, saß wie immer Kaiba und beschäftigte sich intensiv mit seinem Laptop. Irgendwie fand ich es niedlich, wie er da so eifrig tippte und die ganze Welt dabei vergessen zu schien.

Ich schlug mir mit der Handfläche auf den Kopf. Was dachte ich denn da schon wieder? Seto Kaiba war doch nicht süß..., oder etwa doch?! Mit Gewalt schob ich diesen Gedanken ganz schnell wieder aus meinem Hinterkopf, immerhin war ich schon seit Jahren in einen anderen verliebt, nur traute ich mich einfach nicht, ihm dies zu gestehen.

Langsam trottete ich nun zu meinem Platz, der direkt neben Yugi war. "Morgen Yuki!", hörte ich die drei nun wie im Chor sagen. Auf Grund dieser Tatsache grinste ich nun leicht und erwiderte das "Morgen" mit einem freundlichen Gruß. Nach kurzer Zeit hatte Yugi (wie immer) das Match für sich entschieden. "Schon wieder verloren!", brüllte Joey, mit seinen jetzt funkelnden rehbraunen Augen und geballter Faust, die er auf den Tisch schlug. Auch Seto schien durch das Gebrüll von seiner Computerwelt wachgerüttelt zu sein, doch statt wie sonst Joey anzugiften, würdigte er ihm nur einen kurzen Blickes und gab noch ein "Schoßhündchen", oder zumindest so etwas

ähnliches, von sich. Er saß zu weit hinter mir, so dass ich, wie schon gesagt, nur einen Teil davon mitbekam, was er sagte.

Mit einem kaum zu spürenden Tippen auf der Schulter zog Yugi meine Aufmerksamkeit wieder auf sich. "Äh, also, weißt du, ich würde, nein, ich meine, könntest du nach der Schule zum Kunstraum kommen... ich, äh nein, eher gesagt...", er unterbrach seinen Satz, um kurz noch mal tief einzuatmen und mit mittlerweile rötlich gefärbten Gesicht, diesen zu beenden. "Also, was ich damit meine, ist, es ist nicht so, wie es jetzt aussieht. Yami wollte dich gern nach dem Unterricht sprechen und...", doch weiter kam er nicht, denn unsere Mathelehrerin betrat gerade den Raum. Sofort wurde es ruhig und alle Schüler saßen wie auf Kommando auf ihren Sitzplätzen.

Die Unterrichtsstunden kamen mir wie eine Ewigkeit vor, die Zeit wollte und wollte einfach nicht vergehen. Krampfhaft versuchte ich, mir auszumalen, was Yugi, äh nein Yami, mir wohl sagen wollte. Ich war sichtlich angespannt und unkonzentriert. Wie sollte ich mich denn aber auch konzentrieren, wenn der Junge, den ich schon solange liebte, mir etwas anscheinend wichtiges sagen wollte?

Endlich! Die achte Stunde war vorüber, Schulschluss! Eilends packte ich meine Sachen, winkte Tristan und Joey zum Abschied zu, die mich ziemlich fragend ansahen, da wir sonst immer zu viert nach Hause gingen und rannte zum Kunstraum im zweiten Stock. Um den beiden die ganze Sache zu erklären, hatte ich wirklich keine Zeit, denn ich war bereits spät dran, davon mal abgesehen auch viel zu aufgewühlt! Nach einer kurzen Weile war ich nun da. Prüfend strich ich mir noch mal über mein langes Haar und drückte anschließend langsam die Türklinke nach unten.

Kurz darauf erblickte ich Yugi, der vor dem Fenster stand und wohl auf mich wartete. Als er mich nun wahr nahm, leuchtete plötzlich sein vergoldetes Millenniumspuzzle auf und... da war er nun, mein Schwarm, Yami!

Langsam, aber Schritt für Schritt kam er nun näher, mein Herz schlug so unregelmäßig, dass ich dachte, es würde mir jeden Augenblick aus dem Leib springen! Ein wenig zögernd ließ er seine Handfläche an meiner Wange ruhen. Was ich dort sah, konnte ich kaum glauben.

Der tollkühne Yami, der nie verlegen wurde oder Angst hatte, war nun puter rot und brachte, wie ich selber auch, kein Wort über seine Lippen. Eine ganze Zeit verstrich, bis er sich nun fing, seinen ganzen Mut zusammen nahm und, auch wenn nur leise, für mich trotzdem laut genug, ein "Ich liebe dich" hauchte. Ich dachte, ich hätte mich verhört, hatte er wirklich, die für mich magischen drei Worte ausgesprochen? Anscheinend schon, doch bevor ich das gleiche erwidern konnte, geschah es schon.

+++++Ende der Rückblende+++++

Noch immer verharrten unsere Lippen aufeinander, ich wünschte mir, dass dieser Augenblick nie vergehen sollte. Es war mit Abstand eines der schönsten Erlebnisse in meinem bisherigen Leben!

Aber schließlich kam es, wie es kommen musste. Völlig unerwartet öffnete sich die Tür, wir fielen mit einem dumpfen Aufschlag auf den Boden, da wir direkt hinter der hölzernen Tür standen und ein völlig verwirrter Seto Kaiba trat hinein. "Hey Yugi, hast du auch ...", Seto unterbrach seinen Satz, denn er erblickte gerade unsere äußerst peinliche Lage. Wie schon gesagt, wir stürzten auf den ziemlich harten Plaketteboden oder eher gesagt ich und na ja... Yami lag auf mir drauf! Sein Gesicht nahe meinem und sich gerade noch mit letzter Kraft am Fußboden abstützend. Warum musste ausgerechnet Kaiba hier auftauchen und dann auch noch in dem Moment, an dem es so romantisch wurde? Der immer noch nicht ganz begreifende Seto, setzte ein sarkastisches Lächeln auf und formte erneut seine roten Lippen zum Wortgefecht.

So das war Kapitel 1, geht bald weiter!;))

Kapitel 1: Ein Misgeschick nach dem anderen!

Halihalo, da bin ich wieder!!! Vielen, vielen Dank für die super lieben Kommiss von euch, da macht das Schreiben gleich dreifach so viel Spaß!!!^^

Na ja, ich will euch nicht länger zu texten, sondern lieber weiter machen. Eine Anmerkung noch, Seto weiß nichts von Yugi's Millenniumsgeist, er denkt nämlich das Yami, Yugi ist!!

Ein Misgeschick nach dem anderen!

"Sieh mal einer an, da habe ich unser Yugilein doch glatt beim Rumturteln erwischt.", sagte Kaiba in einem mehr als nur sarkastischen Unterton und einem kühlen Lächeln auf den Lippen.

Yami, der sich in Zwischenzeit mühselig wieder aufgerappelt hatte und mir hilfereichend seine Hand entgegen streckte, sah den Kommentar von Seto ziemlich gelassen an.

Das kam für mich zumindest so rüber, denn im Gegensatz zu mir blickte er sein Gegenüber äußerst unbeeindruckt an! Ich dagegen war das reinste Nervenbündel. Von der ganzen Situation immer noch überrumpelt, brachte ich nicht ein sterbens Wörtchen heraus.

Doch das Alles sollte noch unangenehmer werden, denn Kaiba setzte erneut weiter an "Ein gefundenes Fressen für die Schülerzeitung. Ich sehe die Schlagzeilen schon vor mir: Weltmeister des Spiel Duellmonsters beim Schäferstündchen im Kunstraum erwischt!"

Ich musste kräftig schlucken, begann leicht zu zittern, mir war heiß und kalt zu gleich. Innerlich erhoffte ich mir nur zu träumen, jeden Augenblick lang in meinem weichen Bett aufzuwachen. Krampfhaft versuchte ich nun endlich etwas von mir zu geben, doch es wollte mir einfach nicht gelingen, meine Kehle war trocken und brannte, es fühlte sich für mich so an, als würde mir Jemand von hinten Stück für Stück die Luft zu schnüren! Hilfesuchend schweifte ich meinen Blick nun zu Yami, der zwar mit verschränkten Armen neben mir stand und leicht geschockt seine violetten Augen weitete, doch immer noch dir Ruhe in Person zu sein schien. Für mich gab es dafür nur eine plausible Erklärung. Entweder ließ Yami das Ganze wirklich so kalt oder er konnte einfach nur verdammt gut schauspielern!

Das war vielleicht eine Anspannung, ich traute mich kaum noch zu atmen! Plötzlich verschwand Setos Grinsen und er fing erneut mit

seiner sonst so kühlen Stimme an zu reden "Jetzt aber im Ernst, ich bin nicht hier um dich vor der gesamten Schule zu blamieren, auch wenn es vielleicht verlockend ist, nein, ich hab den hier im Spinnst gefunden und wollte deine Meinung dazu wissen, kannst mir ja Morgen sagen was du davon hältst, muss noch was erledigen.", mit diesem Satz reichte er Yami einen pechschwarzen Umschlag, der mit einer Art goldenen Siegel verziert war und verließ ohne weiteres den Raum.

Während er neugierig den bereits geöffneten Brief las, musste ich erst mal tief ausatmen. Also wirklich, wenn Kaiba das gerade als lustig empfand, hatte er aber einen seltsamen Sinn für Humor, denn mir wäre wirklich beinahe vor Schreck die Luft weggeblieben! Erleichtert wandte ich mich wieder Yami zu, der mit ernster Miene den Briefumschlag in seine Hosentasche steckte und anscheinend gehen wollte. Mich überkam ein wahnsinnig stechendes Gefühl, ein Gefühl, dass mir sagte ihm jetzt nicht ziehen lassen zu dürfen.

Ruckartig verspernte ich die Tür, klammerte mich an seinen warmen Oberkörper, wollte ihm ganz nah sein, nie mehr los lassen. Wohl ziemlich überrascht erwiderte Yami für einen Moment lang meine Umarmung. "Ich liebe dich Yami, ich liebe dich über alles.", hauchte ich leise in sein Ohr. Kaum zu glauben, aber ich hatte es endlich gesagt, endlich meine Gefühle gestanden, es war so ein tolles und vor allen Dingen befreiendes Gefühl!

Ihr fragt euch bestimmt warum ich ihm nicht schon viel früher meine Zuneigung gestanden habe? Ganz einfach ich hatte Angst, wahnsinnige Angst davor, dass er sich vielleicht angewidert fühlte, sich von mir distanzieren würde, nichts mehr mit mir zu tun haben wollte und ich somit ihn und Yugi, denn ich sogar noch länger als Yami kannte, für immer verlieren würde.

Nein, das wollte ich nicht, ich wollte nicht zwei Menschen verlieren, die mir so unendlich viel bedeuteten! "Ich dich auch.", flüsterte er mir zu. Widerwillig löste er seine Arme von mir und drückte mich vorsichtig ein Stück von sich hinweg. Verwundert sah ich ihn an. "Es tut mir Leid, aber ich muss mich schnellstens um etwas kümmern.", gab er bedrückend von sich.

Erst wollte ich fragen, ob ich ihn nicht dabei helfen könnte, aber dann wurde mir mit einem Schlag klar, dass es etwas mit diesem seltsamen Brief zu tun haben musste und er mich wohl Aufgrund dieser Tatsache nicht dabei haben wollte. Ich vermutete, um mich nicht unnötig in Gefahr zu bringen.

Zärtlich drückte ich Yami zum Schluss noch einen Kuss auf die Wange und ließ ihn widerwillig mit einem "Pass auf dich auf.", passieren. Ohne weiteres rannte er an mir vorbei. Lange sah ich ihm noch nach, bis ich beschloss schweren Herzens nach Hause zu gehen. Ich machte mir wahnsinnige Sorgen, hoffentlich würde ihm nichts passieren. Endlich im Haus angekommen betrat ich als erstes die Küche, ein Zettel lag auf dem

Tisch. Behutsam hob ich diesen auf und begann zu lesen:

"Hallo mein Schatz!
Bin gerade in der Schule von deinem kleinen Bruder.
Essen steht im Ofen,
bitte schau immer wieder mal kurz nach Sakataki!"

In liebe Mum

Ps: Bin gegen Abend wieder zurück ^^

Da ich keine Hunger hatte, beschloss ich erst mal nach meiner kleinen Nervensäge von Bruder zu schauen. Ich wollte gerade sein 'Reich' betreten, als ich Kindergelächter hörte. Er hatte wohl wieder Besuch, da wollte ich lieber nicht stören. Müde schlenderte ich die Treppen zu meinem Zimmer hoch, legte meine Schulkleidung ab und ließ mich erschöpft, gleichzeitig auch seufzend und nur in Unterwäsche auf mein Bett fallen.

Tausend Gedanken schossen mir durch den Kopf. Was das wohl mit Kaiba und dem Umschlag auf sich hatte? Normalerweise würde er Yami nicht mal um Hilfe bitten, wenn die gesamte Welt einstürzen würde, doch diesmal...? Meine Gedankenfäden wurden ruckartig unterbrochen, denn meine Augenlieder schlossen sich widerwillig und ich verfiel in einen ruhigen, aber traumlosen Schlaf.

>>DIIIIINNNNNGGGGGGGGGGGDDDDDDDDDDOOOOONNGGGGGGGGGGGGG<<

Sofort schreckte ich hoch, die Haustür klingelte. Wie lange ich wohl geschlafen hatte? Ich sah kurz zur Wanduhr: 18:00 Uhr, kurzerhand vermutete ich, dass es wohl mein Vater sein musste, der mal wieder seinen Schlüssel vergaß und aus der Arbeit kam.

Nur in BH und Slip konnte ich schlecht runter gehen, also zog ich mir schnell eine bequeme Jeans und ein dreiviertel langes Hemd drüber, das ich nur an den wichtigsten Stellen zuknöpfte. Es klingelte erneut. "Komme schon!", schrie ich das Geländer runter und öffnete mit einem freundlichen "Hallo Paps...", während ich mir den Schlaf aus den Augen rieb.

Als ich diese wieder aufmachte um meinen Dad zu umarmen, blieb mir fast das Herz stehen. Nicht mein Vater stand wie erwartet vor mir, nein sondern Seto Kaiba! Das schlimmste jedoch war, dass ich ihn auch noch mit Paps angesprochen hatte und ihm beinahe auch noch um den Hals gefallen wäre. Wie peinlich! Ohne auf meine Worte

vorher einzugehen meinte er nur, er wolle seinen kleinen Bruder abholen.

Kleiner Bruder? Hatte er den überhaupt einen?! Einen Moment lang überlegte ich, als mir schlagartig der Besuch von Sakataki einfiel, bestimmt war der Freund von ihm Setos Bruder! Höflich und etwas verlegen bittete ich meinen Gast doch einzutreten. Dieser begutachtete mich erst mal von Kopf bis Fuß.

Ich wagte kaum mir vorzustellen, welches Bild ich wohl abgegeben haben muss: Zersaustes Harr, eine kaum zugeknöpfte Bluse, außerdem ein völlig verschlafenes und wahrscheinlich errötetes Gesicht.

"Ich hab es eilig, also wenn du Mokuba nun holen würdest!", entgegnete mir Kaiba ein wenig griesgrämig. "Mokuba also.", dachte in mich hinein, irgendwo hatte ich den Namen schon mal gehört. Schnell lief ich ins Zimmer von meinem Bruderherz. Doch ich fand niemanden vor. Anschließend begab ich mich ins Wohnzimmer und dann in unsere Küche, vielleicht hatten sie Hunger bekommen? Doch auch da waren die Kinder nicht aufzufinden.

Nachdenklich kratzte ich mich am Hinterkopf, Wo konnten die Beiden nur stecken? Ich schlug mich ruckartig auf dem Hinterkopf. Klar, das hätte mir gleich einfallen müssen! Hastig rannte ich wieder nach oben und bekam dabei nicht mit, dass Seto direkt hinter mir war und mir folgte. Ungeschickter weise übersah ich das Spielzeugauto auf der letzten Stufe, rutschte darauf aus und purzelte samt Kaiba hinunter!

Als wir nun unten wieder zum Stillstand kamen, passierte schon das nächste Unglück! Das Szenario muss etwas so ausgesehen haben, dass Seto sich auf den Fußboden befand und ich auf seinem Bauch saß. Unpassender Weise öffnete sich die Haustür im Flur erneut und mein Vater kam mit einem "Hallo ihr Lieben bin wieder da.", hineingestürzt.

Jetzt waren es nur noch wenige Augenblicke, bis er uns sehen würde. Zu meinen Entsetzten, hatte sich meine Bluse beim Sturz völlig geöffnet, so wie mein Hosenstall und mein Haare waren nun noch verworrener.

Was würde Dad wohl sagen, oder wie Reagieren, wenn er mich mit ihm so sehen würde? Mit Sicherheit nichts Gutes...

=====
=====Das wars erstmal, arme Yuki was ich alles mit ihr anstelle!!! Würd mich riesig über Kommis freun!!!

Kapitel 2: Gefangen im Fahrstuhl?

Hallihallo ihr lieben *knuddl*

tut mir echt Leid, dass es soo lange bis zum nächsten Kapi gedauert hat, aber da ich eine Woche krank war, hatte ich auch dem entsprechend Nachholbedarf in der Schule...><

Aber trotzdem viiiiiiiiiiielen Dank für die super lieben Kommiss von euch, feu mich jedes mal wie 'ne Schneekönigin drüber!!!!!!:)

Hoffe ihr werdet meine FF auch weiterhin verfolgen!!!!=^.^=

Ach ja wegen meinen Rechtschreibfehlern in den letzten Kaps, hab sie in meinem Rechtschreibprogramm noch mal überprüfen lassen, so was kommt auch nicht wieder vor!!!

Gefangen im Fahrstuhl?

Noch immer bewegungsunfähig blickte ich in die ozeanblauen, aber auch tiefen Augen meines Gegenübers. Schon fast unbemerkt, schlich sich mir ein leichter Schauer über den Nacken. Ich konnte deutlich fühlen, wie sich mein Herzschlag von einer Sekunde zur nächsten beschleunigte und gleichmäßig gegen meinen Brustkorb schlug. Ohne überhaupt wahrzunehmen was Seto tat, ließ ich es einfach um mich geschehen. Sanft drückte er mich mit seinen starken Oberarmen an sich heran, ließ mich seine wohltuende Wärme spüren.

Wenn auch nur widerwillig, genoss ich dieses angenehme Gefühl der Geborgenheit und Ruhe.

Unwillkürlich wurde ich durch dumpf aufklingende Schritte in die Realität zurück geholt. Ein wenig unsicher schweifte ich meinen Blick in Richtung Korridor. Vor Schreck hielt ich für einen kurzanhaltenden Moment den Atem an. Mein Dad, der uns anscheinend noch immer nicht bemerkte und den ich in zwischen Zeit völlig ignoriert hatte, kam nun immer näher! Völlig unerwartet, aber zu meinem Glück, läutete es erneut an der Haustür! Wie vermutet, machte mein Vater auf halbem Wege kehrt, wobei er uns unwissend den Rücken zuwandte, um zu öffnen.

Hastig erhob ich mich nun, um mit zittrigen Händen und Beinen gleichzeitig Jeans und Bluse zu schließen, aber auch um mein verworrenes Haar so gut wie möglich zu ordnen.

Gerade noch rechtzeitig strich ich mir die letzte Strähne aus dem Gesicht, denn plötzlich standen sowohl mein Dad, als auch meine Mum, die wohl aufgrund dieser Tatsache diejenige war, die nur einige Minuten vorher geklingelt haben musste, vor mir.

"Hallo Mäuschen, wir sind wieder da! Hmmm..., aber sag mal Schatz, wer ist denn der gutaussehende junge Mann an deiner Seite?", kam es mit einem vielsagenden Lächeln auf den Lippen von meiner Mutter.

Doch ehe ich zum antworten ansetzen konnte, trat Kaiba mit einem gekonnten Satz nach vorne und begann mit einem eleganten Tonfall zu sprechen. "Wenn ich mich vorstellen dürfte, mein Name ist Kaiba, Seto Kaiba, Leiter und Vorsitzender zugleich, der berühmten Kaiba Corporation. Und wenn ich mich nicht täusche, sind Sie wohl die bezaubernde Mutter von Yuki-san. Jetzt weiß ich auch von wem ihre bildhübsche Tochter ihre beneidenswerte Schönheit geerbt hat."

Ein leichter Rotschimmer umspielte meine Wangenknochen. Ebenso wie meine Mum fühlte ich mich sehr geschmeichelt, doch hätte ich gerade von Seto am aller wenigsten erwartet so viele Komplimente zu bekommen! Als wäre das nicht schon überraschend genug gewesen, nein, Kaiba holte erneut aus um nun auch meinem kritisch dreinblickenden Dad zu imponieren. Höflich streckte er meinem Vater zur Begrüßung seine Hand entgegen. "Sie sind doch sicherlich der stolze...", weiter konnte Seto seinen angefangenen Satz nicht führen, denn wie aus dem Nichts sprang ein Junge, etwa im Alter von Sakataki, mit leicht abstehender Frisur und vor Freude strahlenden Gesichtszügen, Kaiba mit einem "Hallo Bruderherz!", um den Hals.

Bruderherz? Ich konnte wohl zurecht annehmen, dass der kleine Wirbelwind auf Setos Arm, sein jüngerer Bruder war.

Innerlich musste ich in mich hinein grinsen, die Beiden gaben wirklich ein zu süßes Bild ab.

Schmunzelnd beugte sich Mokuba nun zu seinem großen Bruder, um ihm etwas ins Ohr zu flüstern. Dieser aber zuckte verwundert mit der Augenbraue, schien Mokuba jedoch letzten Endes, zögernd zuzustimmen. "Ich möchte Sie und ebenfalls auch den Rest ihrer Familie herzlich zu meiner Eröffnungsfeier der neuen und vor allem verbesserten Kaibaworld einladen. Sowohl Mokuba, als auch ich würden uns sehr geehrt durch ihre Anwesenheit fühlen.", mit diesen vorerst letzten Worten reichte Seto meinem Vater erneut seine Rechte Hand entgegen, die er nun erfreut entgegennahm.

War das gerade wirklich Kaibas voller Ernst, uns bei der Eröffnung, der neunten Kaibaworld dabeihaben zu wollen? Ich war sichtlich verduzt, denn soweit ich von Zeitung und Fernseher zu wissen glaubte, war dieses Ereignis eines der nobelsten und spektakulärsten zu gleich! Nur die Reichsten und Berühmtesten Leute standen auf der Gästeliste, der Kaibabrüder.

"Hat hier *mampf* gerade *mampf* einer irgendetwas *mampf* von einer *mampf* Party gesagt *runterschluck*?", kam es rufend aus dem Flur. Hervor trat ein kauender Joey, der sich einige Essensreste von Wangen und Mundwinkeln energisch weg wischte. Leicht verwirrt stand ich ihm nun gegenüber. Wie war er ins Haus gekommen

ohne das es auch nur Einer mitbekam?
"Hallöle Yukilein," entgegnete er mir lachend.

"Ich bin vorhin deiner Mum begegnet und da ich ja so wieso noch was mit dir zu klären habe, hat sie mich freundlicher Weise gleich mitgenommen. Na ja und, als ich dann diesen wohl riechenden Geruch aus der Küche vernahm, konnte ich mich einfach nicht mehr beherrschen. Tut mir wirklich Leid Mrs. Fuma, aber bei ihren Kochkünsten kann man nicht ablehnen! Aber wie war das gerade noch mal, jemand gibt ein Fest; ohne mich, den König der Feste?", fügte Joey noch hinzu, während er sich noch immer verlegen am Hinterkopf kratzte.

Jetzt meldete sich auch erneut Kaiba mit herhablässigem Ton "König der Feste ist für dich nicht gerade der passende Ausdruck, Affenjunge oder Pausenclown ist hingegen wesentlich aktzeptabler, findest du nicht? Und außerdem, mal davon abgesehen, dass du noch nicht mal im Besitz einer Einladungskarte bist, sind bissige Straßenköter zu meinem bedauern nicht erwünscht!"

"Lieber Straßenköter, als ein eingebildeter Wichtigtuere!", konterte Joey schorf, bei dem mittlerweile seine Wut mehr als nur deutlich anzusehen war. Doch anstatt wie erwartet, seinen Erdrivalen aufs neue anzugiften, fuhr er ohne weiteres fort, "Eigentlich bin ich ja, wie bereits erwähnt hier, um mich mit Yuki zu unterhalten. und nicht um mich mit dir zu streiten, also wenn der gnädige Herr mich bitte entschuldigen würde?"

Mit einer sarkastischen Geste, verbeugte er sich vor Seto, ohne ihm eines Blickes zu würdigen und wandte sich zum wiederholten Male mir zu. "Also, was ich dir erzählen wollte ist, Mai kommt Morgen wieder nach Tokio zurück. Tristan, Serenity, Duke und ich dachten uns wir überraschen sie am Flughafen und feiern anschließend ein wenig ihre Rückkehr. Yugi weiß davon allerdings noch nichts, als ich ihm heute anrufen wollte, meinte sein Großvater, er wäre nicht zu Hause. Leider habe ich auch keine Ahnung, wo er sein könnte."

Einerseits beunruhigte es mich zusehends sehr, dass Yugi noch immer nicht zurückgekehrt war, doch hätte ich andererseits vor lauter Vorfreude darauf Mai wieder zu begegnen, am liebsten Luftsprünge gemacht!

Seit sie vor zwei Jahren, aufgrund ihrer schwer kranken Schwester nach Amerika zog und solange mit dieser kämpfen wollte, bis sie ihre heimtückische Erkrankung vollends besiegt hatte, blieben wir nur noch telefonisch im Kontakt. Man konnte sie einfach nur für ihre Kraft und Ausdauer, aber auch Mitgefühl und Besorgnis für ihre jüngere Schwester bewundern! Sie war für mich mehr als nur eine gute Freundin, egal wann und obgleich um welches Problem es sich handelte, stand sie für mich mit Rat und Tat zur Seite.

Kaiba, der anscheinend mehr als genug gehört hatte, verließ die Wohnung schon zuvor, mit den Worten, er würde eine Limousine um 20:00 Uhr für uns vorfahren

lassen.

Als dann auch die letzten Vorbereitungen für Mai geklärt wurden, machte auch Joey sich auf den Heimweg. Erschöpft begab ich mich nun in mein Zimmer zurück, ließ mir alles Geschehene gründlich durch den Kopf gehen.

Erneut landeten meinen Gedanken bei Yami Wo befand er sich jetzt? Erging es ihm gut? Was war das nur für ein eigenartiger Brief?

Sehnsucht überkam mich, nur zu gerne würde ich mich jetzt an seinen warmen Oberkörper schmiegen, bei ihm sein und ihn vollends spüren. Noch immer fühlte ich seine heißen Lippen auf meinen. Dieser angenehme Duft, der von ihm ausging, stieg mir in die Nase. Erneut vermochte ich seine innige Umarmung zu fühlen.

Behutsam holte ich ein schon recht mitgenommenes Buch aus meiner Kommode hervor, betrachte es einen Augenblick lang, bevor ich völlig in meinen eigenen Erinnerungen versank. Auf einigen Seiten waren in der Tat schon wenige Knicke und Risse und doch war dieses Buch, etwas ganz besonderes für mich, es war nicht nur sehr alt, sondern auch mit Sicherheit mein aller größter Schatz! Einige bringen ihre Ängste, Hoffnungen, Sehnsüchte, oder sogar ihre Zuneigung zu einer Person am besten durch singen, andere durch tanzen, wiederum andere vielleicht durch zeichnen oder ähnlichem zur Geltung, ich jedoch tat es in Form von Gedichten.

Sie halfen mir besser mit den verschiedensten Gefühlsausbrüchen fertig zu werden, es war einfach meine Weise Emotionen in Worte zu fassen, besser mit ihnen klar zu kommen und sie zu verstehen. Beinahe wie in Trance versetzt, griff ich nach meinem Füller und schrieb mein nächstes Gedicht nieder. Ich wollte es einzig und allein Yami widmen, den Menschen den ich über alles liebte.

Ein Kuss,
viel Leidenschaftlicher,
als dein Herz es je erfassen wird.
Jedes Mal wenn eine Träne des Glücks,
meine Wange berührt,
jedes Mal wenn Deine Lippen,
die meinigen berühren,
jedes Mal wenn Du bei mir bist,
weiß ich,
spüre ich,
fühle ich,
dass ich Dich mehr liebe,
als alles andere auf der Welt.

Zeile für Zeile, gab ich mich meinem Geschriebenen immer mehr und mehr hin. Es war zwar nicht mein längstes Gedicht, jedoch mit Abstand eines meiner gefühlvollsten. Schlagartig und mit pochenden Adern, dachte ich an die Situation mit Kaiba zurück.

Wieso hatte er mich in seine Arme geschlossen, mich ihm so nah sein lassen? Es war für mich das aller erste Mal, dass mein Herz doch tatsächlich, wenn auch nur für einen kurz verharrenden Moment, für einen anderen außer Yami schlug. Setos Augen wollten mir einfach nicht mehr aus den Kopf gehen. War es nur Täuschung, oder wirkten diese bis vorhin für mich persönlich, doch wahrhaftig nicht mehr so kalt und verschlossen, sondern eher im Gegenteil, geheimnisvoll aber auch ausdrucksstark?

Mit seiner immer wieder wechselnden Art und Weise, hatte er es doch wahrhaftig geschafft mich aus dem Konzept zu bringen. Versteckte er sich nur hinter einer Fassade von falschem Stolz und Egoismus? Aber warum, doch nicht etwa aus Angst?

Ein verstohlener Blick auf die Uhr verriet mir, dass es bereits 19:30 Uhr war, ich hatte also nur noch eine halbe Stunde zum fertig machen! Eilends begab ich mich zur Kleidergarderobe, was sollte ich nur für so einen besonderen Anlass anziehen?

Nach kurzem überlegen, entschied ich mich für ein schlichtes weißes, aber auch figurbetontes Abendkleid, dass am Nacken zusammengebunden werden musste und leichtem Ausschnitt am Dekolte. Bisher hatte ich es nur zur Hochzeit meiner Tante angehabt, denn meiner Meinung nach, ließ es mich zu künstlich wirken. Als dann auch zum Schluss meine Haare zusammengebunden waren, begab ich mich das Treppengeländer hinunter.

Unten warteten bereits auch schon meine Eltern, die in ihrer Garderobe, noch jünger wirkten, als auch ohnehin schon und Sakataki, der wohl nicht ganz freiwillig, einen schwarzen Anzug, samt Krawatte und weißem Hemd trug. Pünktlich stand die Limousine, von der Kaiba sprach, direkt vor unserem Haus. Schon alleine äußerlich wirkte diese mehr als nur luxuriös, die Einrichtung innen übertraf jedoch selbst dies!

Nicht nur, dass man mehr als nötig Beinfreiheit hatte, nein, auch die Klimaanlage, die teuren Getränke und die sanft klingende Musik, machten den Aufenthalt noch um einiges angenehmer!

Endlich in Setos Firma angekommen wurden wir alle sehr freundlich von einigen Bediensteten empfangen, die uns so gleich zum Ort des Geschehens führen sollten. Das Gebäude in dem wir uns befanden war einfach nur gigantisch groß! Überall

hängen Bilder, standen Statuen oder waren Duellarenen von Duellmonsters. Mit der Zeit hatte ich mich anscheinend so in die Kunstwerke, die uns von allen Seiten umgaben, vertieft, dass ich einfach nicht mitbekam welche Richtung meine restliche Familie eingeschlagen hatte!

Nun stand ich da, allein, keine Menschenseele in Sicht! Panisch sah ich mich um, irgendwer musste doch noch hier sein? Nur einige Meter von mir entfernt, öffnete sich ein Fahrstuhl, in den gerade Kaiba, einstieg. Ich lief also so hastig, wie meine Füße mich nur zu tragen vermochten. Noch in letzter Minute hatte ich den Innenraum dessen erreicht.

Keuchend sah ich Seto in sein markantes Gesicht. "Also, ich habe... in dem ganzen Durcheinander meinen... Bruder und meine Eltern aus dem Blickwinkel verloren und...", zunehmend stotternd wurde ich in meinem eigenen Satz unterbrochen.

Eine schwere Erschütterung brachte sowohl den Fahrstuhl, als auch uns zum Wanken. Der Strom fiel aus, nur die Untergehende Sonne spendete uns noch ein wenig Helligkeit, durch die Fenster, von denen man anscheinend über den ganzen Horizont blicken vermochte. Unsanft landete ich auch noch zu allem Übel direkt auf Kaiba und berührte somit seine weichen Lippen! Für mich, mehr als nur unerwartet, erwiderte er das Geschehen mit einem innigen Kuss.

Oh man, da hat Yuki wohl doch nicht so viel Glück gehabt wie sie dachte, erst nur knapp ihren Eltern "entwischt" und dann der Kuss von Seto. Was er sich wohl dabei dachte?!*g*

Seto als Gentleman, schwer vorzustellen, aber...süüüüß! Würde mich wieder riesig über viele Kommis freuen!;))

Wie findet ihr die Sache mit Yuki und den Gedichten, auch wenn dieses nicht all zu lang war, soll ich das öfter in meinen Chapters vorkommen lassen, oder findet ihr es eher zum "wegrenen"?! Hatte eigentlich noch vor für Yuki ein Gedicht über Seto zu schreiben, aber mal sehn was ihr dazu sagt.

In nächstem Kap kommt auch wieder Yami vor *schwärm*, hoffe doch ich bin nicht die einzige "Yami- Verrückte..?!"

Kapitel 3: Der Ort des Grauens

Huhu, da bin ich wieder!^^

Vielen Dank wieder an alle Kommischreiber!!!!!!!*knuffl*

Jetzt noch mal zu unsrem Setolein im davorigem Kap: stimmt schon, Kaiba als Gentelman, echt seltsam (einerseits). Andererseits fand ich die Idee dafür einfach nur zu verlockend!!!xD;)

In diesem Kap, kommt aber auch endlich unser sweete Yami *knuddl*, wieder "zurück"!

Naja ich will nicht viel Worte verlieren, sondern euch nur viel Spaß wünschen!

Noch eine letzte Vormerkung, der Teil wird stellenweise doch ziemlich verwirrend sein..., aber keine Sorge, alles wird sich soo allmählich aufklären!;)

Der Ort des Grauens

Erneut streiften Kaibas warmen Lippen die meinigen. Sein wohltuender Atem war deutlich auf meiner Haut zu fühlen. Leidenschaftlich umspielte er meine Zunge. Behutsam drückte Seto mich immer näher an sich heran, ließ mich ihm vollends spüren! Unbemerkt schloss er seine Arme um meinen Rücken, strich mir sanft über meine Wange. Das Atmen viel mir nun immer schwerer, heißes Blut durchfloss meine Adern. Nach endloser Zeit, so schien es mir jedenfalls, hatte ich endlich die nötige Kraft gefunden, um mich aus seinem innigen, aber auch fordernden Kuss zu lösen.

Völlig verwirrt über das Geschehene, distanzierte ich mich erst mal wenige Meter von meinem Gegenüber.

"Ich... es tut mir Leid; bitte entschuldige.", kam es nun leicht stotternd von Kaiba, der sich zwischenzeitlich vor mir aufgebaut hatte und vergebens versuchte mir ins Gesicht zu blicken. Dies wollte ihm jedoch auf Grund meinerseits nicht so recht gelingen.

Irritiert versuchte ich seine standhaften Blicken zu ignorieren. Aber warum? Vielleicht, weil ich befürchtete mich erneut in seinen endlos blauen Augen zu verlieren. Lange Zeit um darüber nach zu denken blieb mir jedoch nicht, denn der Bonden unter uns drohte sich vollkommen aufzulösen!

Noch ehe Seto und ich reagieren konnten, vielen wir auch schon in eine Art schwarzes Loch, das drohte uns endgültig in seinen Inneren zu verschlingen.

Ich schien das Bewusstsein verloren zu haben, denn als ich wieder zu mir kam, befand ich mich an einem Ort, der vollends düster zu sein schein, Dunkelheit umgab die ganze Gegend um mich herum.

Leere umfasste mein Herz. Warum kam mir Alles nur so vertraut vor? Ein blitzartiges Zucken durchdrang meinen Körper. Wo war Kaiba?! Beängstigt wollte ich mich erheben, als mir auffiel, dass ich direkt in Setos starken Armen lag!

Als ich die ganze Situation nun näher begutachtete, merkte ich, dass wir uns beide auf den harten Boden dieser grausigen Gegend befanden und Kaiba, doch tatsächlich... schlief.

Ein Lächeln huschte hastig über meine Lippen, der große und mächtige Seto Kaiba glich in diesem kurz anhaltenden Augenblick, doch wahrhaftig einem Kleinkind. Noch immer hielt er mich fest an sich gedrückt, ja, murmelte sogar immer wieder meinen Namen vor sich hin. Anscheinend hatte er sich wirklich Sorgen um mich gemacht?

Das war einfach nur zu süß gewesen, das musste ich mir zu meinem bedauern selbst eingestehen, denn ich konnte nicht anders als Seto ein Kuss auf die Stirn zu drücken! Ausgerechnet in diesem Moment erwachte er und blickte mir äußerst perplex in die Augen.

Geschockt über meine eigene Tat, löste ich mich mit einem rosa Schimmer um der Nase von ihm. Was hatte ich da eben gerade getan? Zu meinem Glück schien Kaiba nicht recht begriffen zu haben was vor sich ging, denn er setzte ohne weiteres einen recht vermoderten Kiesweg fort.

Wieso hatte er es so eilig? Leicht benommen, versuchte ich ihm nun mit schnellem Schritt zu folgen.

Mittlerweile hatte ich jegliches Zeitgefühl verloren. Meine Beine schmerzten von den doch ziemlich unbequemen Schuhen, die ich zu meinem langen Kleid trug. Zum Wandern waren sie wirklich nicht unbedingt geeignet. Wie lange wir wohl schon unterwegs waren? Stunden, Tage oder sogar Wochen.?

Die ganze Zeit hatte ich nicht ein Wort mit Seto gewechselt, jeglicher Mut war entschwunden! Ruckartig blieb Kaiba stehen. Neugierig lugte ich hinter ihm hinüber, was ich jedoch schon nach wenigen Sekunden bereute. Denn eine riesengroße, dazu noch alte Holzbrücke, die jeden Augenblick zu zerfallen drohte und unter der ein reißender Fluss mit unzähligen Klippen ruhte, lag mitten auf unserer Strecke!

Setos strengen Gesichtszügen nach zu urteilen, hatte er, egal was auch kommen mochte, vor diese zu passieren. Meine Glieder begannen unbemerkt an zu zittern, ich schluckte lautlos auf. Kaiba, der meine Angst gegenüber der Höhe unwillkürlich wahrnahm, griff ohne lange zu zögern unter meine Kniekehlen, um mich den ganzen Weg zu tragen!

Ein einsamer Wind blies immer wieder in unsere Richtung. Dies wiederum führte dazu, dass die Brücke, auf der wir uns nun befanden, immer stärker erschütterte. Ich mutierte zum reinsten Nervenbündel, klammerte mich immer mehr an Kaibas Brust! "Ähm..., ich glaube, so allmählich kannst du mich wieder loslassen", entgegnete Kaiba mir leicht räuspernd.

Verlegen sah ich auf, bemerkte erst jetzt, dass wir schon längst die andere Seite erreicht hatten, wie ungeschickt!
Ein leises "Danke", kam nur mit Mühe aus meinem Mund hervor, mehr bekam ich einfach nicht heraus.

Das war allerdings nicht Setos einzige Hilfestellung mir gegen über, nein, er legte mir seinen Mantel auf die Schultern als ich fror, ja, trug mich sogar auf seinen Rücken, als mir die Kraft zum laufen fehlte.

Nach einer ganzen Weile, hatten wir doch tatsächlich eine art Strand gefunden! Gewundert hatte ich mich schon über den eigenartigen Fund, doch war ich in diesem Moment einfach zu froh von etwas anderem als Kälte und Angst umgeben zu sein. Unweigerlich näherte ich mich dem rauschenden Meer, ließ das kühle, aber auch klare Wasser, den stechenden Schmerz meiner Füße lindern, wobei ich gleichzeitig mit einer Hand den weichen Sand umspielte, nur um diese angenehme Wärme zwischen meinen Fingern zu spüren. Eine sanfte Melodie ertönte, die mich sofort ruhig stellte. Wieso kam sie mir nur so vertraut vor?

Wie aus dem Nichts, fiel eine tosende Flutwelle über mich her. Mit letzten Energiereserven versuchte ich verzweifelt mich aus dieser zu befreien, doch es gelang mir beim besten Willen nicht. Ihre zerschmetternde Macht mir gegenüber war einfach zu gewaltig!

Völlige Dunkelheit umgab meinen Körper, ich schien auf einmal so weit weg zu sein. Würde ich meine Freunde wohl je wieder sehen? Ich fühlte, wie auch das letzte bisschen Lebenskraft zu fliehen drohte. Durfte ich Yami denn nicht wenigstens noch ein letztes Mal sagen, wie sehr ich ihn liebte?

Doch was war das, ein Hoffnungsschimmer? Wärmendes Licht umhüllte mich, ich öffnete langsam meine Augen.

Wo war ich? Erschöpft ließ ich meinen Blick umherschweifen. Das große Fenster, direkt neben meinem Bett in dem mich befand, wurde von seidenartigen Gardienen geziert, die sonst so kahlen Wände waren durch einige prachtvolle Gemälde geschmückt.

Ein leichtes zucken durchströme meine Hand. Als ich mich dieser noch immer verwirrt zuwandte, musste ich verwundert feststellen, dass Yami seelenruhig an meiner Seite schlief und fest meine rechte Handfläche an sich drückte. Er sah einfach nur zu friedlich aus.

Vorsichtig führte ich meine Fingerspitzen zu meinen Hals, um behutsam ein vergoldetes Medallion zu öffnen, das mit vielen Edelsteinen beschmückt war und die Form eines vergoldeten Herzens auf sich brachte. Verträumt betrachtete ich den Innenraum dessen, der mit einem Foto versehen war, das Yugi und mich, im Kindesalter zeigt, wie wir lachend und glucksend zu gleich uns in den Armen lagen.

Das Bild strahlte so viel Harmonie und Geborgenheit aus. Mit Mühe versuchte ich mich an diesen einen ganz besonderen Moment zu erinnern, der Tag an dem ich meinen kleinen Freund zum ersten mal begegnete.

--- Flashback (Vor 10 Jahren^^) ---

~~~Der nasskalte Regen bangte sich vermischt mit verbitterten Tränen, mühselig den steinigen Weg über meine zaghaften Wangenknochen.

Im vergleich zu meiner verkommenden Einsamkeit, war dieser jedoch nur ein vergebenes haschen nach dem Wind.

Wie fast an jedem Tag, war ich auch an diesem erneut auf der rostigen Schaukel, die sich in der Nähe des Stadtparks befand und scharte mit meinen blumentumhaftenden Sandalen an den Füßen im Sand. Verzweifelt schluchzte ich auf, völlige Leere drohte mich vollkommen einzunehmen.

Niemand, der da war um mich zu trösten Oder ... etwa doch...?

Wie vom Himmel persönlich geschickt stand ein kleiner Junge, mit engelsgleichen Lächeln, wie aus dem Nichts vor mir. Er tupfte mir mit einem bestickten Tuch meine tränenverschmierten Gesichtszüge wieder klar, ja, schützte mich sogar mit seinem eigenen Schirm, vor dem rauen Niederschlag.

Da war er nun, strahlte mir mit seinen endlos weiten und funkelnden Augen entgegen, erfüllte meine Seele mit Freude und Hoffnung.

Zwei Monate später, zu meinem sechsten Geburtstag, übergab er mir schließlich dieses Medallion, mit den für mich unvergesslichen Worten,

"Egal was auch auf uns zukommen wird und egal wer oder was auch immer sich gegen dich stellen mag, ich werde ewig für dich da sein. Dich mein Leben lang beschützen!"~~~

--- Flashback ende ---

Ich seufzte lautlos auf, wie die Zeit doch verstrich. Genau in einer Woche, wären es elf ganze Jahr, seit meinem ersten Zusammentreffen mit Yugi her. Diesmal war ich Diejenige, die ihm ein Geschenk überreichen wollte. Schon Monate vorher, hatte ich dieses besondere Etwas zum Zeichen meiner Wertschätzung Yugis loyalen Freundschaft mir gegenüber, das gleichzeitig aber auch meine unendlich große Liebe zu Yami ausdrücken sollte, mit größter Sorgfalt herausgesucht!

Das Feuer der Leidenschaft floss durch meinen Körper. Yami, der wohl gerade wieder zu sich kam, hatte mir ohne weiteres seine sanften Lippen, auf die meinigen gepresst. Immer wieder berührten sich diese. Seine sehnsuchtsvollen Augen, stachen mir förmlich entgegen. Die ganze ausstrahlende Wärme, die von ihm ausging, übertrug sich nun auf mich, vollends vermochte ich ihn zu spüren.

"Bitte lass mich niemals alleine.", hauchte ich, mit noch immer recht schwacher Stimme. Wieso hatte ich dies nur gesagt? Befürchtungen überkamen mich, Angst den Menschen, den ich mehr als alles andere liebte, nie wieder so innig zu fühlen. Zärtlich drückte er mich an seinen Oberkörper, strich mir sanft über meine Haare. Zu mehr wohlthuenden Berührungen kam es nicht, Müdigkeit überfiel mich.

Als ich jedoch wieder erwachte, war Yami erneut verschwunden. Alles davor Geschehene kam mir wieder in den Sinn, herrschende Finsternis, Seto, die Flutwelle! Wer hatte mich nur aus dieser gerettet? Irritiert blickte ich aus dem dachartigen Fenster. Es war also doch kein Traum, noch immer befanden wir uns an diesem mir fremdartigen Ort!

Unbemerkt landeten meine Gedanken aufs neue bei Kaiba. Wieso fühlte ich mich plötzlich so hingezogen zu ihm? Unverhofft entdeckte ich an einem kleinen holzartigen Tisch mit sowohl Stiften, als auch Papier. Es hatte zwar nicht unbedingt die gleichen Auswirkungen, wie mein führendes Buch voller Gedichte, aber um mich einigermaßen zu ordnen, würde es ausreichen.

Diese Zeilen sollten allein meinem Gefühlschaos gegenüber Seto gewidmet sein.

>>>Was empfinde ich für dich?  
Ist es Hass, Freundschaft oder sogar Liebe?  
Noch kann ich es dir nicht sagen,  
jedoch versuche ich es dir zu beschreiben

Als du mir mit deinen endlos tiefen Augen  
entgegen blicktest,  
mich liebevoll in deinen muskellösen  
Armen hieltest,  
Leidenschaftlich meinen Gaumen umspieltest  
und hingebungsvoll meinen Körper berührtest

All jenes sind Dinge, die ich für dich fühle,  
mir ihre Bedeutung jedoch  
nicht erklären kann.<<<

Mit lautem Herzklopfen, versuchte ich meine letzten, für mich undevinierbaren Verse,  
zu beenden.

Unbeachtet legte ich das Geschriebene beiseite. Nach weiterem umherirren in dem  
geräumigen Zimmer, dass mir anscheinend zu Verfügung gestellt wurde, ergab sich  
sogar, dass auch Badezimmer samt Dusche vorhanden war.

Verspannt striff ich mir die letzten Kleidungsstücke vom Leib. Das angenehm kühle  
Wasser umschmeichelte meinen steifen Gelenken. Meine Gedanken schienen so klar  
und befreiend, wie schon seit etlicher Zeit nicht mehr zu sein. Mit nur einem knappen  
Handtuch umwickelt, verließ ich erleichtert das Bad, bis mir auch schon der nächste  
Schock drohte!

Kaiba, stand direkt im Raum und machte sich an meinem, für ihn geschriebenen  
Gedicht zu schaffen. Als wäre diese Begebenheit nicht schon unangenehm genug,  
nein, er begann mich nun auch noch kritisch von Oben bis Unten zu mustern.  
Was würde er wohl jetzt nur von mir halten?

=====  
=====

So ihr lieben, dass war Kapitel 4!^^ Dieser Ort ist echt merkwürdig, was?!oO

Sonst noch mal zu Yukis Gedichten, dass diese sich nicht reimen, ist beabsichtigt(so  
was krig ich nicht hin><)! Mir geht es hierbei nur um ihre tiefgründigen Gefühle und  
das ist ohnehin nicht leicht (für mich)mit dichterei, diese zur Geltung zu bringen, mir  
geht es dabei hauptsächlich um den springenden Kern !^^

Aber echt peinlich, Seto hat einfach das Geschriebene von ihr gelesen und Yuki steht  
auch noch halb nackt vor ihm!\*fg\*  
Ansonsten, was galubt ihr, wer hat Yukichan, wohl geretet!\*g\*

Also ihr Lieben, bitte auch dies Mal wieder viele Kommentare.;

## **Kapitel 4: Eine leidenschaftliche Verführung [oder die zaghafte Nacht der Erinnerungen?]**

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 5: Broken Heart

Huhu; da bin ich wieder!^^

So, es tut mir echt Leid, das ich so lange bis zum nächsten Kapitel gebraucht habe, aber ich hatte Streß ohne Ende!>\_<

Trotzdem tausend Dank für das positive Feedback, das ist super lieb und aufbauend!\*alle umknuddl\*

Danke für meine schnelle Betaleserin: Beccy-chan, du bist klasse!^\_\_^

Und jetzt viel Spaß!

Ps:Wie ihr unschwer merken werdet ist das Kapitel recht lang und umfangreich umschrieben, daher bitte ich euch besonders gut aufzupassen, denn ab diesem Chapter fängt meine Story erst richtig an(also die eigentliche Handlung!;)

### Broken Heart

Leichte Böen des Windes, die durch das geöffnete Fenster empor glitten, strichen mir sanft durch mein langes Haar. Plätschernde Bäche der Gefühle breiteten sich in jeder Faser meines Körpers aus.

Erneut spürte ich die zärtlichen und fordernden Kosungen an meinen lodernden Gliedern. Noch immer vermochte ich den Schönling an meiner Seite zu fühlen, gleich dem schäumenden Wasser auf meiner feurigen Haut. Sehnsuchtsvoll schloss ich meine Augenlieder. Wie die brennende Kohle in des Feuers Inneren, gelang jede einzelne noch so verführerische Silbe des jungen Mannes zum wiederholten Male an mein Ohr.

Das Atmen fiel mir ungewohnt leicht, angenehme Wärme umgab mich. Verwirrt sah ich an mir hinauf, Seto drückte mich behutsam an seine Brust. "Fühlst du dich jetzt besser?", der besorgte Tonfall in Kaibas Stimme ließ mein Herz ungewollt schneller schlagen. Leises Räuspern ertönte. Verlegen ließ Yugi auf sich aufmerksam machen, Sorge spiegelte sich in seinen unschuldigen Augen wieder. "Yuki-chan, du solltest dir besser etwas anziehen, sonst erkältest du dich noch..." Erst der leichte Rotschimmer an den kindlichen Wangenknochen Yugis, machten mich darauf aufmerksam, dass ich völlig unbekleidet in Setos Armen lag.

Selbst meine letzten Sinne schienen vom männlichen Oberkörper Kaibas, der völlig unbedeckt war, wie geraubt zu sein. Seine leicht muskulöse Brust umschmeichelte seinen beeindruckend starken Armen, die seine nahe zu vollkommenen Gliedmaßen zierten.

Scham überkam mich, die Situation war recht unangenehm! Verbittert biss ich mir auf meine Unterlippe, jeglicher Mut war aus mir entwichen. So sehr ich mich auch innerlich bemühte, fand ich nicht die nötige Kraft, um mich aus Setos zärtlicher Umarmung zu lösen. Unweigerliche Geborgenheit erquickte meine Seele, Verlangen erfüllte den gesamten Raum.

Ein fester Griff am Handgelenk befreite mich aus Kaibas Armen. Verdutzt blickte ich in das wutentbrannte Gesicht Yamis, anscheinend hatte er die Position mit seinem Schützling gewechselt. Beide Gegner standen sich gegenüber, ihre Blicke brennend vor Zorn, die Hände zu Fäusten geballt. Feuer und Eis trafen aufeinander - verängstigt schluckte ich auf.

Völlig unerwartet lächelte Kaiba uns entgegen, selbstgefällig und arrogant. Elegant strich er sich über seine seidige Haarpracht. "Keine Sorge", setzte Seto mit abfälligem Unterton an. "So jemand, wie ich es bin, hat es keinesfalls nötig, sich von solchem Gesindel wie deiner kleinen Freundin verführen zu lassen. Denn im Gegensatz zu anderen Duellanten, kann ich mich kaum vor Verehrerinnen retten." Blanker Zorn und Enttäuschung zugleich stiegen in mir auf. Eine einzelne verbitterte Träne fiel zu Boden.

Wie in Trance schritt ich auf Kaiba zu, zitternd erhob ich meine rechte Handfläche, um ihn eine Ohrfeige zu geben...doch vergebens. Für einen kurz anhaltenden Moment verlor ich mich in den wohl kältesten und tiefsten Augen, die ich je erblickte. Unsanft stieß Seto mich zurück, irritiert prallte ich mit dem Hinterkopf an die Wand. Ein leichtes Zucken durchfuhr meinen Nacken - beeindruckend, wie schnell Kaibas Gefühlswelt doch wechselte!

Erstaunlich gelassen trat Yami den um einige Zentimeter überragenden Seto Kaiba entgegen.

Ohne auch nur ein Wort zu verlieren, schlug Yami seinen wohl noch immer größten Konkurrenten ins bloße Angesicht seiner makellosen Gesichtszüge. Feine Bluttröpfchen liefen an Setos Mundwinkeln entlang. Gedemütigt und zu allem bereit holte auch er zum entscheidenden Schlag aus. "AUFHÖREN!", überraschend klar und deutlich erhellte meine Stimme das Innere des Zimmers. Erwartungsvoll sahen mich beide an, jeglicher Hass schien entschwunden zu sein. "Es ist nun wirklich nicht der richtige Moment um sich zu streiten... nicht jetzt und vor allem nicht hier!", den letzten Teil schrie ich förmlich aus mir heraus! Ungerührt und für mich unerwartet ging Kaiba aus der prachtvoll verzierten Holztür, erleichtert richtete ich mich auf.

Behaglich drückte mich Yami an sich, so nahe und zärtlich wie nie zu vor. "Es tut mir Leid", sein Atem prickelte auf meiner Haut. Unbemerkt seufzte ich auf. Nicht Yami war es, der die Schuld davon trug. Nein, ich war doch diejenige, die sich unangemessen verhielt - sich nicht über die eigenen Gefühle bewusst war!

So unendlich viel Verständnis und Liebe hatte ich nicht im Geringsten verdient!

Widerwillig schluchzte ich auf. Liebevoll fuhr Yami mit seinen Fingerspitzen an meinen Wangenknochen hinüber. "Wir sollten schleunigst von diesem Ort verschwinden, wer weiß, was uns sonst noch wiederfährt", zärtlich küsste er meine Stirn. "Ich warte draußen auf dich." Erschöpft öffnete ich die aus Gold umflossenen Schranktüren. Eine Vielfalt von edlen und kostbaren Kleidungsstücken bot sich mir vollkommen unerwartet entgegen. Wer auch immer für das Geschehene verantwortlich gewesen war, hatte anscheinend alles mit Sorgfalt und Umsicht bedacht, denn das pastellfarbene Kleid, das bis zu den Knien reichte und mit seltenen Steinen bestückt war, passte genaustens!

Ein letztes mal würdigte ich mich dem Geschriebenen, das unbeachtet von Kaiba zu Boden sank. Viele Gedanken kamen mir auf, doch mein Entschluss war fest - ich zeriss das Papier, in der Hoffnung, so auch die Gefühle zu Seto verdrängen zu können!

Mit schnellen Schritten begab ich mich aus dem recht winzigen und alten Holzhaus.

Enge Gänge und Flure, alle vermodert und altertümlich, führten letzten Endes endlich zu einer schmalen Tür, deren äußere Form von schlichtem Granit umspielt wurde. Merkwürdig - das luxuriöse Kleinzimmer samt Kleidung und Gemälden passte keineswegs zu den schmalen Zwischengängen, die jeden Augenblick zu verfallen drohten.

Im Freien angekommen wartete bereits wie versprochen Yami, neben ihm, mit verschränkten Armen und glühender Wange, Kaiba! Die weichen Sandkörner bohrten sich leicht unter meine Füße, rauschendes Wasser und tosende Wellen waren wahrzunehmen.

Stumm setzten wir unseren Weg fort. Aber wohin? Ins Ungewisse, keiner wusste in welche Richtung oder welchen Ort es uns als nächstes verschlagen würde.

Der endlos lange Strand schien kein Ende zu haben, überall Wellen, Sand und blauer Himmel! Erinnerungen an meinen seltsamen, aber mehr als realen Traum, breiteten sich in meinen Kopf aus, alles an diesem Ort stimmte überein!

Stechende Blicke brannten sich förmlich in meinen Nacken ein, irgendjemand beobachtete uns! Noch ehe ich reagieren konnte, passierte auch schon das Unerklärliche.

Kalter Regen prasselte auf uns hinab, wie Tausende von feinen Nadeln. Finstere Wolken zogen auf, es wurde unangenehm kühl. Wieder erklang die fremdartige Stimme, wie klirrender Frost und glühende Kohlen zugleich.

"Deine Stunde ist gekommen... es wird Zeit zu gehen!"

Gehen? - Warum? - Und an welches Ziel?

Verängstigt blickte ich umher, ich verstand den Sinn der Worte nicht, was sollten diese bedeuten? - Niemand zu sehen! Dichter Nebel umgab uns. Ich fühlte, wie mein Puls nun immer schneller und unregelmäßiger wurde.

"Alles wiederholt sich, Vergangenheit und Gegenwart werden wieder eins", eine in schwarz gehüllte Gestalt näherte sich mir. "Es gibt nur eine Zukunft!", panisch versank ich für einige Sekunden in die feurigroten Augäpfel, der mir unbekanntem Person. Enorme Gehässigkeit und Wut spiegelten sich wieder.

In blitzesschnelle zückte der Fremde ein langes, aber auch ebenso spitzes Schwert wie aus dem Nichts hervor.

Der breite Handgriff war aus edlem Weißsilber bestückt. Die winzigen Saphire und antiken Schriftzeichen verliehen diesem einen wertvollen Hauch. Die schmale Klinge passte sich perfekt an, sie funkelte wie unzählige von Kristallen. Zu jeder Tat bereit kam die fremdartige Person auf mich zu, das Schwert zielsicher auf mich gerichtet.

Mein Körper zitterte, ich war unfähig mich zu bewegen. Wieso kam mir nur alles so vertraut vor?

Ein schmerzzerreißender Schrei drang deutlich an meine Ohren. Entsetzt schaute ich nach vorne. Die Spitze der Kristall besetzten Klinge bohrte sich in die Brust von dem Menschen, der mir im Laufe der Zeit so unendlich viel bedeutete! Unmengen von Blut bahnte sich den Weg an Yamis Oberkörper entlang, kraftlos sank er zu Boden. Geschockt kniete ich mich nieder.

"Falls ich nun wirklich sterben sollte... bin ich froh, dich beschützt zu haben."

Behutsam versiegelte er seine Lippen mit meinen. Ein letztes mal? Zufrieden sank

Yamis Kopf in meine Arme.

Gleich dem eines reißenden Flusses, liefen Hunderte von schmerzhaften Tränen an meinem Gesicht entlang.

Unser Umfeld schien sich nahezu aufgelöst zu haben. Kein Nebel mehr, ja selbst der Unbekannte verschwand, nicht einmal das Stürmen des Meeres war zu hören.

Getaucht in ein leuchtendes Licht fanden wir uns direkt in Kaibas Villa wieder. Laute Musik und amüsanter Gelächter erhellten das gesamte Haus. Ich erinnerte mich - die Feier!

Im Gegensatz zu mir reagierte Seto viel schneller und hilfreicher. Eilends benachrichtigte er Bedienstete und in seinem Apartment zum Notfall immer anwesende Ärzte.

Versorgt und an etliche Maschinen gebunden, lag Yami nun in einem der vielen Zimmer Seto Kaibas.

Stunden saß ich nun an seinem Bett, tupfte ihn seine immer wieder auftauchenden Schweißperlen von der Stirn. Ich kam mir schwach vor, hätte Yami mich nicht beschützen müssen, würden er und der arme Yugi nicht so schrecklich leiden.

Die Feier wurde beendet, selbst um meine besorgten Eltern kümmerte sich Kaiba. Yugi sei bereits schon so schwer verletzt vor dem Grundstück gefunden worden, erzählte er ihnen.

Wer war diese Gestalt und warum wollte diese mich umbringen? Was sollten diese verwirrenden Worte?

Ein leichtes Tippen auf der Schulter befreite mich aus meinen Gedankenfäden.

"Du solltest dich etwas ausruhen", entgegnete mir Seto. "Ich werde hier so lange an deiner Stelle warten", monoton lächelte er mir entgegen. Widerwillig ließ ich mich auf das Angebot ein. Noch ehe ich den Raum verließ, trat ein recht kleiner Junge mit wirrem Haar und erröteten Wangen hinein. Die kleinen Hasen auf seinem zu weiten Schlafanzug ließen den Sprössling einfach nur zu niedlich aussehen. Nachdenklich kratzte ich mich am Hinterkopf, Mokuba war sein Name, oder?

Überrascht nahm Kaiba seinen kleinen Bruder auf den Schoß. "Solltest du nicht schon längst im Bett sein?", entgegnete Seto mit gespielt verärgelter Stimme. "Ich habe mich alleine gefürchtet und außerdem hast du mir noch keine Geschichte vorgelesen,

ohne kann ich doch nicht einschlafen..." mit großen Kulleraugen streckte Mokuba seinem Bruder ein deutlich zu erkennendes Märchenbuch entgegen.

Schadenfroh grinste ich in mich hinein: Der gefühlskalte Seto Kaiba erlag dem Charme seines jüngeren Bruders!

Leises Keuchen ließ mich ernster werden, endlich, Yami öffnete seine Augen! Erleichtert setzte ich mich zurück auf die Bettkante. Noch reichlich benommen versuchte er mir etwas entgegen zu hauchen, doch ehe Yami dazu kam, verschloss ich mit meinem Zeigefinger seine weichen Lippen. "Es ist noch zu früh zum Sprechen, schon deine Kräfte lieber. Du wirst sie noch brauchen", glücklich über den verbesserten Zustand, schlief ich schon bald am Krankenbett ein.

~Die Wochen verstrichen und der normale Alltag trat wieder ein. Yamis Wunden waren so gut wie geheilt! Spurlos ging das Ganze dennoch nicht an mir vorbei, der Schreck blieb weiterhin. Ohne es zu merken, zog ich mich immer mehr in mich hinein, immer sensibler und zurückhaltender. Selbst auf der Feier von Mai beteiligte ich mich kaum und Kaiba mied ich aus Furcht vor meinen eigenen Empfindungen. Doch ich schien nicht die Einzige zu sein, die sich änderte. Nein, Yami bekam ich kaum zu Angesicht und Yugi schien jedes mal vor mir die Flucht zu ergreifen, sobald sich unsere Wege kreuzten.

Endlich! Es war so weit, der Zeitpunkt, auf den ich mich schon so lange freute, war gekommen! Es war der Tag, an dem Yugi und ich uns zum ersten mal begegneten, 10 Jahre waren seit dem vergangen. Verträumt holte ich ein kleines Päckchen aus der Kommode, eine kleine Spieluhr, die eine sanfte Melodie erklingen ließ, sobald man sie öffnete. Heute wollte ich mich einfach treiben lassen, jeden Kummer verdrängen! Ein letzter prüfender Blick im Spiegel und ich machte mich auf zum Stadtpark, an dem Yami mich schon erwartete.

Meine Beine zitterten, wie schon lange nicht mehr, Luftholen wurde zur Qual! Glücklicherweise fiel ich dem Jungen, den ich liebte, um den Hals, in der Hoffnung, er würde mich zärtlich umarmen. Im Gegenteil, ich hatte mich getäuscht. Wehmütig drückte er mich ein Stück beiseite, starrte hoffnungslos auf den Boden. Hatte er etwa vergessen, welchen besonderen Tag wir hatten? "Yuki, ich muss mit dir reden", ich schluckte. "Es tut mir Leid, aber meine Zuneigung für dich ist erloschen, ich empfinde nichts mehr für dich!", ungerührt setzte Yami erneut an. "Es ist für uns alle besser, wenn wir uns für eine Weile aus den Augen gehen", starr ballte er seine Hände zu Fäusten, sah mich nicht einmal an.

Es war wie ein Schlag ins bloße Angesicht, mein Herz drohte zu zerspringen vor Schmerz!

Schluchzend reichte ich ihm das Kästchen entgegen, Yugi zu liebe. - Jeglicher Kampfgeist war entschwunden.

"Wenn es dein Wunsch ist, akzeptiere ich diesen natürlich auch", zögernd lief ich davon, es war zu viel, ich konnte meinem Tränenmeer keine Einheit mehr gebieten. Ohne es zu merken, kam ich am Spielplatz ganz in der Nähe des Parks an. Gekränkt begab ich mich auf die Schaukel, es regnete, genau wie damals. Noch immer erhoffte ich mir, es wäre nur ein Traum, jeden Augenblick aufzuwachen und die Welt wäre wieder in Ordnung!

All die feinen Regentropfen hielten plötzlich inne, jemand hatte sich über mich gebeugt.

In der Hoffnung es könnte Yugi sein, sah ich an mir hinauf. Auch wenn ich es kaum glauben konnte, aber Kaiba stand mit einem Schirm in der Hand direkt vor mir! Seufzend sah ich zum Asphalt hinab. "Ich bin zwar nicht der Traumprinz, den du hier anscheinend erwartest und ich weiß auch nicht, warum du so bitterlich weinst", unbemerkt kniete er sich auf den Sand und drückte mir ein Taschentuch in die Rocktasche. "aber eins kann ich dir versichern: Lächelnd siehst du viel hübscher aus." So schnell wie Seto kam, verschwand er auch wieder.

Verdutzt wischte ich mir die nasskalten Wassertropfen mit dem bestickten Tuch von Kaiba aus dem Gesicht.

Beachtend, wie liebevoll Seto doch sein konnte! Ausgelaugt begab ich mich zurück nach Hause, ließ ein entspannendes Bad ein. Ich konnte deutlich spüren, wie der Schaum auf meinen Körper mich kurzzeitig alles vergessen ließ. Erschöpft ließ ich mich aufs entspannende Bett fallen und schlief auch schon kurz danach ein.

~~~Verwundert finde ich mich erneut am Strand wieder. - Alles ist mir so vertraut.

Der silbrige Mond scheint auf die Erde hinab. Die kaum zu spürenden Sandkörner strahlen noch immer Wärme aus. Das seidenartige Gewand, das ich trage, schlängelt sich vornehm an meiner Talje entlang. Weiße Haarsträhnen, die von mir ausgehen, wehen in den leichten Windböen. Sehnsuchtsvoll warte ich, aber auf wen?

Schritte sind zu hören. Ich sehe in das Angesicht des wundersamen Schönlings letzter Nacht.

Sein gebräunter Körper ist nur leicht bedeckt. Im Gegensatz zur letzten Begegnung schmücken ihn diesmal nur wenige, jedoch schlichte Amulette. Leidenschaftlich umarmt er mich. Begierig blicke ich in seine tiefen Augen, umspiele seine kurze

Haarpracht.

Ich erinnere mich, jeden Tag stehe ich vor den unzähligen Tempeln, nur um einen kurzen Blick seinerseits zu erhaschen.

Wie der stöhnende Wind in der besagten Nacht stürmt das Verlangen nach dem Schönling mit den blauen Augen, die funkeln wie ein seltener Diamant. Wahrlich eine Rarität für das altertümliche Ägypten! Ich spüre, wie er sich nach meinen Berührungen sehnt.

Der Schmerz der Liebe brennt noch immer in mir!

Was ist geschehen?!

Der Hohepriester ist entschwunden, direkt vor mir. Stattdessen befinde ich mich in einem prachtvollen Palast. Alles scheint so zerbrechlich. Unzählige Statuen stehen in den Gängen. Es sind Götter, ich erkenne sie: Ra und Isis, alle sind abgebildet. Plötzlich steht Er direkt vor mir. Seine Augen sind ehrlich und schön, sie strahlen so viel Zuneigung aus.

Seine ungewöhnliche Mähne von rotem und goldenem Haar spiegelt sich in der aufgehenden Sonne. Zahlreiche Ringe und Amulette schmeicheln seinen zierlichen Körper. Ein seltenes Diadem unterstreicht seine herrschende Autorität, viel mächtiger als die Seths. Zaghafte küsst er meine Lippen, ich versuche mich von ihm zu lösen, doch vergebens!

Die weichen Lippen des schönen Pharaos halten mich in ihrem Bann gefangen.

Plätschernde Bäche der Gefühle verwirren mich immer mehr. Ich möchte den Pharaos nicht verletzen, nicht in Gefahr bringen! Nein, niemals würde ich zwei Menschen, die ich liebe ins Unglück stürzen.

Gleich passiert es, die in schwarz gehüllten Gestalten haben mich gefunden. Nun werde ich auf ewig Abschied nehmen. Aber ich bin glücklich, obwohl ich so viel Schmerz und Verachtung ertragen musste, habe ich zwei Menschen gefunden die mich lieben; Seth und Atemu!

Siegessicher kommt eine der finsternen Gestalten auf mich zu, mit einem legenderem Schwert in der Hand. Die Klinge so rein, dass man sich in dessen Inneren spiegeln kann und aus einem Material, der dem eines Diamanten gleicht. Viele Erinnerungen

kommen in mir auf, verletzende, jedoch auch schöne. Nie wieder werde ich es genießen, geliebt zu werden.

Die Spitze des scharfen Schwertes berührt meinen Nacken, die letzten Augenblicke meines Lebens. Doch der tapfere Pharao stellt sich dem Ganzen entgegen! Wagemutig stößt er mich beiseite - grausam durchtrennt die Klinge seinen Hals.

Letzte Worte dringen zu mir hindurch "Werde auf ewig glücklich, mit dem Menschen den du liebst" Es fällt mir schwer hinzusehen, der Kopf löst sich von Nacken und Schultern.

Wie eine Kugel fällt dieser blutumspritzt zu Boden. Die Erde hatte so eben seinen schönsten Engel verloren! Verkrampft schreie ich auf, laut und hingebungsvoll. Starke Arme umschließen mich - es ist Seth! Tröstend drückt er mich an seinen Oberkörper. Atemu kam umsonst zu Tode, niemals würde ich mit dem Gedanken glücklich werden, eine Person verloren zu haben, die mir alles und mehr bedeutete - die ich nicht beschützen konnte! Nicht einmal an der Seite Seths, des Mannes, dem ich meine Liebe zu kosten gab!~~~

~Einmal noch möchte ich dich sehen, fühlen, dir ganz nah sein!

Ich möchte alles vergessen, nur wir zwei.

Gestohlene Augenblicke, deine Hände zärtlich streichelnd, an meinem Gesicht.

Ein letztes mal möchte ich in deine warmen Augen tauchen, dir sagen, wie wertvoll und unersetzbar du für mich bist; dir einhauchen wie sehr ich dich liebe!~

Schweißgebadet erwachte ich in meinem Bett. - Es war nur eine Illusion. Dieser Pharao, Atemu, richtig?, warum um Himmelswillen hatte er nur so eine verblüffende Ähnlichkeit mit Yami?

All diese Emotionen waren so real. Und der Hohepriester, mit dem ich in diesem, besser gesagt letzten Traum geschlafen hatte, sah Seto Kaiba zum verwechseln ähnlich! Was hatte das alles nur zu bedeuten?

====Fortsetzung in Chapter 7====

Es ist Kaiba, hättet ihr nicht gedacht, was? Ich weiß gar nicht warum ihr alle dachtet es

sei Ati? Warscheinlich wegen den Amuletten? Hoheprieseter tragen auch welche, zumindest auf dem Bild was ich von Seth habe^^°
Traurig das mit Atemu!*heul* Aber keine Bange, die seltsamen Träume werden bald aufgeklärt!^^

Ich find die Vorstellung voll niedlich, das Seto plötzlich im Regen auftaucht und sowas niedliches von sich gibt!*hi,hi* Oder Der Schlag ins Gesicht, ich glaub das musste Yami mal tun!;)

Apropos Yami, nicht traurig sein!;__;

Also, ich erwarte sehnsüchtig eure Meinung!

Kapitel 6: Die Dunkelheit in mir

Arigato an meine lieben Komment schreiber!*alle umknuddäl*
Bei so viel Bewertungen macht es gleich noch vieeel mehr Freude zu schreiben! Und ohne meine klasse Betaleserin(Beccy^^) würde es auch nicht vorangehen!*ggg*
Ach ja: Ich möchte dieses Kapitel der lieben Rini-Chan widmen!*knuff*
Warum weißt du ja!*frech grins*

Ich wünsche euch viel Spaß!

Die Dunkelheit in mir

Sanft umhüllt sie mich,
Ich fühl mich sicher,
geborgen und frei.

Und doch,
mein Herz erfriert.

Hilflos steh ich,
in ihren Armen,
zitternd und bebend.

Und doch,
meine Einsamkeit bleibt.

Ich wünschte,
du wärest hier,
und ich würde mich an dich schmiegen.

Und doch,
es wird nie wahr.

Zärtlich umwebt sie meinen Körper,
leichtes prickeln streift meine Haut,
ich spüre, wie Leere sich in mir ausbreitet.

In der Dunkelheit meines Lebens.

Vollkommen verwirrt saß ich auf meinem Bett. All diese geheimnisumwobenen Träume lösten unergründliche Furcht in mir aus; Angst vor meinen eigenen Gefühlen! Unsicher führte ich meine Fingerspitzen zu meinem Hals. Zaghaft öffnete ich das herzförmige Medallion. In Gedanken versunken betrachtete ich wie schon all zu oft

das Foto in dem mit Edelsteinen bestückten Innenraum. Verzweifelt schloss ich meine schweren Augenlieder. Noch immer vermochte ich den nasskalten Niederschlag vor 10 Jahren in meinem Gesicht zu fühlen. Du wusstest doch, dass ich nur dich liebe, wieso hast du mir so viel Schmerz zugefügt?

I'm sitting here alone up in my room
And thinking about the times that we've been
through (oh my love)
I'm looking at a picture in my hand
Trying my best to understand
I really want to know what we did wrong
With a love that felt so strong
If only you were here tonight
I know that we could make it right

Verträumt blickte ich aus dem Fenster, es regnete noch immer! Der Himmel schien mit mir zu leiden. Sachte Tränen glitten über meine Wangen, Erinnerungen starben in mir. Egal wie sehr ich auch gehofft und gebangt hätte, ich war mir sicher, dass es den Menschen, welchen ich so abgöttisch liebte, nicht zurück bringen würde. Du warst das Lachen auf meinen Lippen, das Strahlen in meinem Herzen. Warum durfte ich jetzt nicht bei dir sein, dich küssen und spüren? Bitter lächelte ich - mein erster Kuss; es war so unbeschreiblich prickelnd, wie im Bann eines Zaubers!

I don't know to live without your love
I was born to make you happy
'Cause you're the only one within my heart
I was born to make you happy
Always and forever you and me
That's the way our life should be
I don't know how to live without your love
I was born to make you happy

Was haben wir beide nur falsch gemacht? Unverhofft sehnte ich mich nach deinen warmen Atem und deinen so liebevollen Worten. Du berührtest meine Seele, brachtest sie zum klingen. Ich war das Instrument und du die Melodie. Versunken im Schlaf der Vergangenheit erschienen Bilder vor meinen Augen. Dein Gesicht, makellos wie eine edle Blüte. Wahrlich eines Gottes würdig. Leises Schluchzen ertönte. Ich hatte nicht nur meine große Liebe verloren, nein, sondern auch meinen besten Freund!

I know I've been a fool since you've been gone
I'd better give it up and carry on (oh my love)
'Cause living in a dream of you and me
Is not the way should be

I don't want to cry a tear for you
So forgive me if I do
If only you were here tonight
I know that we could make it right

Das Glitzern in deinen strahlend schönen Augen hatte mich fasziniert. Dein unschuldiges Lächeln machte mich glücklich. Deine tollkühnen Bewegungen beeindruckten mich. Und dein reines Herz... hielt mich für eine Ewigkeit gefangen. Unbewusst holte ich das Taschentuch von Kaiba hervor. Mir war nicht klar warum, aber dieser angenehme Duft machte mich stark, schenkte mir Trost!

I'd do anything, I'd give you my world
I'd wait forever, to be your girl
Just call out my name, and I will be there
Just to show you how much I care

Ein Meer - ein ganzes Meer voller Gefühle. Mal aufwühlend, dann wieder in sanften Wellen dahingleitend. Tief, so unergründlich tief, und immerzu flüstert es einen Namen - Yami, es ist dein Name! Sahst du denn nicht, wie wertvoll du für mich gewesen bist? Kostbarer als jeder Schmuck der Welt. Unsere Begegnung war Schicksal, denn ich wurde geboren um dich glücklich zu machen.

Unsanft wurde ich aus meinen Gedankenfäden gerissen - Es klingelte an der Haustür. Hastig streifte ich mir einen Rock und eine passende Bluse über. Unbemerkt schmunzelte ich in mich hinein, es war fast so wie vor einiger Zeit. Ja, damals war die Welt für mich noch heile. Langsamem Schrittes begab ich mich die Treppen hinunter. Erschöpft öffnete ich die Tür. Wie erwartet stand Kaiba vor mir! Mit einer leichten Geste bat ich ihn, herein zu kommen. Fragend blickte ich mein Gegenüber an. "Mokuba", seine Antwort war kurz und bündig, jedoch verstand ich was gemeint war: Er wollte seinen kleinen Bruder abholen. Grinsend begab ich mich mit Kaiba an meiner Seite ins Wohnzimmer. Niedlich, dass er sich die Zeit dafür nahm, seinen Bruder persönlich abzuholen, anstatt Bedienstete vorbei zu schicken.

Im besagten Raum angekommen, erblickte ich unsere jüngeren Geschwister. Beide schliefen fest aneinander gekuschelt! Behutsam setzte ich mich zu ihnen. Vorsichtig strich ich Sakataki eine schwarze Strähne aus dem Gesicht. Wissend grinste ich in mich hinein: Die Beiden sahen einfach zu süß aus, schon beinahe wie kleine Engel. Noch ehe ich die Fernbedienung zur Hand nahm, erwachten auch schon beide vom tönenden Fernseher. Gähnend starrten sie auf den Bildschirm, ein Lächeln umspielte ihre Lippen, ihre Augen funkelten. Auch meine Neugierde wurde geweckt. Es wurde vom neuen Vergnügungspark direkt hier in Tokio berichtet. In unserer Klasse wurde seit Wochen von nichts anderem geredet! Mich ließ diese Tatsache eher kalt, ja, man könnte schon beinahe behaupten, ich würde Achterbahnen und ähnliche Karussells verabscheuen! Schon die Gedanken an die Höhe und enorme Geschwindigkeit ließen meinen Magen zusammenschrumpfen.

Nun meldete sich auch Seto zu Wort: "Was hältst du davon, wenn wir morgen alle zusammen diesen Park besuchen?", geschickt nahm er Mokuba zu sich auf den Arm. "Musst du denn nicht arbeiten? Und wen meinst du mit wir?", den letzten Teil flüsterte der Kleinere schon fast. Kaiba lächelte: "Da wir beide schon seit geraumer Zeit nichts unternommen haben, habe ich beschlossen, mir den morgigen Tag frei zu nehmen. Da es dir so viel Freude bereitet, mit Sakataki zu spielen, dachte ich, es würde dir entgegenkommen, wenn er und seine Schwester uns begleiten." Der sarkastische Unterton in Kaibas Stimme verwirrte mich. Wie konnte er sich nur so sicher sein, dass ich tatsächlich mitkommen würde? Noch ehe ich zum Sprechen ansetzen konnte, legte Seto mir seinen Zeigefinger auf die Lippen und verschloss diese somit. Mein Puls raste, ich konnte seinen Atem auf meiner Haut fühlen. "Morgen um 14:00 Uhr, ich dulde keine Widerrede!" Seine eisblauen Augen blitzen mir entgegen. Mit einer leichten Handbewegung zum Abschied verließ er das Haus. Wut stieg in mir auf. Was fiel diesem Kerl ein, mich einfach so hier stehen zu lassen?!

Seufzend begab ich mich zum Briefkasten. Beim Öffnen fiel mir ein weißer Umschlag mit sauberen Schriftzügen und kleinen Aufklebern zur Verzierung in die Hände. Ich hatte es keinesfalls nötig auf den Absender zu sehen, mir war sofort bewusst, dass der Brief von Karina war. Eine alte Freundin, die ich schon seit der Grundschule kannte. Da ihre Eltern Halbeuropäer waren, wirkte sich dies auch auf ihren Namen aus. Als ihr Vater damals eine Arbeitsstelle in Deutschland fand, verließ die gesamte Familie das schöne Japan. Seit jeher schrieben wir uns regelmäßig und telefonierten viele Stunden. Gewissenbisse durchbohrten mich. Durch die ganzen Vorkommnisse in den letzten Monaten, habe ich kaum etwas von mir hören lassen.

Zurück in meinem Zimmer angekommen las ich den Brief. Kleine Zeichnungen schmückten die Ränder des Blattes. Ja, Karina war schon immer sehr künstlerisch begabt! Eine besondere Vorliebe zu Katzen prägte sich zusätzlich noch aus. - Ganz im Gegenteil zu mir, schon seit Jahren wünschte ich mir ein weißes Kaninchen. Wie erwartet, machte sie sich Sorgen! Sie schrieb ungewöhnlich viel über das gute Wetter und eine besondere Überraschung wurde auch erwähnt. Gähnend griff ich zum Telefon. Ob ich ihr von der Sache mit Yugi erzählen sollte? Besser nicht. Mit dieser Lage musste ich selbst zurechtkommen. Entschlossen wählte ich also die Nummer von Familie Mouto. Meine Fingerspitzen bebten, in diesem Zustand würde ich mich unmöglich unterhalten können. Verzweifelt legte ich mich auf mein weiches Bett. Eventuell würde mir etwas Schlaf gut tun. Ich täuschte mich, denn seltsame Alpträume sollten mich plagen.

~~~Dein Weg des Lebens war sicherlich nicht leicht. Unverhofft durfte ich dich ein kleines Stück begleiten und war somit ein Teil von dir. Stets schauten wir zu den Sternen, in ein fernes Land voller Glück.

Deine verborgene Liebe hat mich stets geleitet. Warum konnte ich dich nicht beschützen? Deine Stimme ließ mich meine Sorgen vergessen.

Ich sehne mich nach deinem Duft, der mich zu träumen bringt. Das Wasser der Nacht

beginnt sich langsam zu erhellen und meine Klagelieder verstummen.  
Alles würde ich geben, um deine Leidenschaft zu spüren!  
Rauschend fließt der kleine Bach vor sich hin. Eine einzelne Träne geboren in Sünde.  
Sie verliert sich auf ihrer langen Reise auf deinem prachtvollen Gesicht.  
Wie klares Wasser sucht sie ihr Ziel über deine Wangenknochen hinab, entlang deiner  
sanft geschwungenen Lippen.  
Begierig wartet diese, von dir verschlungen zu werden.  
Unendliche Sehnsucht ist in mir. Ich vermisse dich, mein Pharao! ... Atemu...~~~

Schweißgebadet erwachte ich vom blendenden Mondlicht. Mein Herz schlug ungewöhnlich schnell, Angst erfüllte mich! Was hatte das alles nur für eine Bedeutung? Verschwitzt öffnete ich das Fenster. Der kühle Wind strich mir angenehm entgegen, es war, als würde mir eine große Last entnommen werden. Verklärt schaute ich in die tiefe Dunkelheit der Nacht. Warum nur erinnerten mich die dunklen Wälder an dein geheimnisumwobenes Wesen? Und deine strahlenden Augen an eine Rose, die nur in dunklen Nächten erblüht? Deine Seele, schön wie der nächtliche Himmel. Funkelnde Sterne durchbrachen mit ihrem silbernen Glitzern die sanfte Stille der Einsamkeit. "Yami, ich liebe dich!", mit letzter Kraft schrie ich diesen Satz förmlich aus mir heraus.

Die Stunden verstrichen, ich hatte mich kaum ausgeruht. Viel zu groß war die Furcht vor diesen schrecklichen Bildern! Taumelnd begab ich mich in unser Badezimmer und wusch mein Gesicht mit kaltem Wasser. Heute wollte ich mich zusammenreißen, ich hatte es mir ganz fest vorgenommen. Nein, diesmal würde ich nicht an Yugi denken! Ermutigt zog ich mir ein langes Kleid über, das die Farbe eines hellen Blautones hatte. Eilends machte ich mich mit Sakataki auf dem Weg, so glücklich hatte ich meinen Bruder schon lange nicht gesehen. Schon nach kurzer Zeit hatten wir den Vergnügungspark erreicht, überall waren schreiende Kinder und unzählige Menschenmassen! Direkt am Eingang sah ich auch schon die Kaibabrüder, Mokuba winkte uns fröhlich zu. Innerlich musste ich mir eingestehen, Seto sah an diesem Tag besonders vornehm aus! Die schlichten Sachen in weiß passten sich ihm hervorragend an.

Im Kern des Vergnügungsparks angekommen, entschlossen wir uns erst mal im Spiegellabyrinth zu versuchen, jeder für sich. Voller Eifer irrte ich durch die unzähligen Gänge. Die vielfachen Spiegel machten es einen nicht unbedingt einfach, den Ausgang zu finden. Mir war unklar, wie lange ich schon umherirrte, aber langsam schmerzten meine Füße. In Gedanken vertieft stieß ich ungeahnt mit jemanden zusammen. "Es tut mir Leid, bitte entschuldigen sie", brachte ich schmerzhaft hervor. Ein kurzer Blick auf mein Gegenüber verriet mir, dass ich gerade meinen besten Freund angerempelt hatte! Mir stockte der Atem. Meinem Blick ausweichend ging Yugi stumm an mir vorüber. Hastig packte ich seinen Ärmel, er sollte nicht gehen. "Bitte sag mir, warum du so abweisend bist! Merkst du denn nicht, wie sehr du mich verletzt?", mühsam presste ich heraus, was mir die Luft zum Leben nahm. "Glaub mir, es ist das Beste für dich. Ich tue das nur, um dich zu schützen. Vertrau mir", entgegnete mir Yugi mit heiserer Stimme. Ohne auf meine Reaktion zu warten, lief er weiter. Verwirrt stand

ich nun da, seine Worte hallten mir noch immer durch den Kopf.

Schritte kamen auf mich zu. - Es war Kaiba, ob er unserem Gespräch gelauscht hatte? Mühsam zwang ich mir ein Lächeln auf die Lippen, Seto sollte von meiner Verletzbarkeit nichts wissen. Schweigend rannten wir weiter, endlich das Ziel war erreicht! Beide Jungen warteten schon sehnsüchtig auf uns. Jeglicher Optimismus war entschwunden, ich hatte es aufgegeben, mich zu amüsieren. Während unsere Geschwister sich in der Wasserbahn vergnügten, beschlossen Kaiba und ich zu warten. Unerwartet griff Seto nach meinen Kniekehlen. Röte stieg mir ins Gesicht. "Was hast du vor?!", entgegnete ich aufgebracht. Kaiba antwortete nicht. Noch ehe ich mich versah, befanden wir uns auch schon auf dem Pferdekarussell! Verlegen sah ich Seto an. "Ich möchte dich wieder lachen sehen", mir fiel es schwer, diesen Worten glauben zu schenken! Wärme durchfloss meinen Körper, für einen winzigen Augenblick fühlte ich mich geborgen und sicher. Seto ließ seine Handflächen auf meinen Schultern ruhen, für kurze Zeit verdrang ich jegliche Probleme.

Die Fahrt stoppte und somit meine Glückseligkeit.

Ich war mir sicher, jemand hatte soeben meinen Namen gerufen, laut und deutlich. Tatsächlich, Joey stand hinter mir mit einem großen Bündel Zuckerwatte in der rechten Hand. Direkt neben diesen befand sich ein weiterer, recht zierlicher Junge mit langem, jedoch vollem weißen Haar. Seine honigbraunen Augen stachen aus seinen weichen Gesichtszügen hervor. Er ging in meine Klasse und erkundigte großes Interesse an Duellmonsters. Nachdenklich kratzte ich mich am Hinterkopf. Wenn ich mich nicht täuschte, hieß dieser freundlich dreinblickende Bursche Bakura. "Wir haben eine Überraschung für dich!", Joeys Grinsen ließ mich neugierig werden. Elegant trat er ein Stück beiseite und ein Mädchen mit wohl gebräunter Haut kam zum Vorschein. Ihre rehbraunen Augen sahen mich voller Begeisterung an. Die vollen Haare passten sich perfekt ihrer schlanken Figur an.

Ich konnte es kaum fassen, aber vor mir stand Karina! Davon also berichtete sie mir im Brief. Freudig umarmte ich meine Freundin, die ich schon seit Jahren nicht mehr gesehen hatte.

"Die Arbeit von meinem Dad hat uns wieder nach Tokio verschlagen!", erzählte Karina mit noch fließendem Japanisch. "Yugi war bis vor Kurzem auch hier, aber ihm ist seltsamerweise schlecht geworden und deshalb begleitet Tristan ihn jetzt nach Hause." Yugi - schon allein die Erinnerung an diesen, ließ mein Herz schmerzen. "Was haltet ihr davon, eine Runde in "Colossos " zu drehen?" Zielsicher deutete Joey auf die Achterbahn vor uns. Schon alleine vom Hinsehen wurde mir übel. "Ich bezweifle, dass Köter dort zugelassen sind.", triumphierend machte sich nun auch Kaiba bemerkbar. Karinas Augäpfel blitzten regelrecht, als sie den Leiter der Kaiba Corporation erblickte. Sie hatte schon immer eine Schwäche für Kerle gezeigt, die besonders kühl und arrogant waren. "Na dann lassen wir es doch darauf ankommen oder willst du kneifen?", konterte der Blonde gelassen.

Nun meldete sich auch Karina erneut zu Wort: "Ich bin auch dabei! Wie sieht's bei dir aus Yuki?" Stotternd sah ich zu den Kindern. "Kein Problem, ich passe auf die beiden auf.", bat Bakura mir höflich an. Seiner verschmitzten Reaktion zu urteilen, hielt er von solchen Fahrten ebenso wenig wie ich selbst. Noch bevor ich die Gelegenheit bekam, etwas von mir zu geben, wurde ich auch schon am Handgelenk gepackt und saß anschließend neben meiner Freundin.

Beängstigend schnell begaben sich die gepolsterten Sitze in die Höhe. Man hatte gerade noch die Möglichkeit, um sich festzubinden! Zitternd hielt ich mich am Gurt fest, die zusammengepresste Luft schlug mir unsanft ins Gesicht. Mit enormer Geschwindigkeit näherten wir uns dem ersten Looping. Mein Blut pulsierte, hoffentlich würde ich hier lebend wieder raus kommen. Verzweifelt wandte ich mich meiner Sitznachbarin zu. Kaum zu glauben, aber Karina lachte vor Vergnügen! Verbittert schloss ich die Augen, lange würde ich sicherlich nicht mehr durchhalten. Nach mir unendlich vorkommender Zeitspanne stoppten wir!

Erleichtert seufzte ich auf und erkundigte mich nach dem Wohlergehen von Kaiba und Joey, die direkt hinter uns saßen. Mir bot sich ein Anblick, den ich mein Leben lang mit Sicherheit nicht wieder vergessen sollte: Seto Kaiba mit klebender Zuckerwatte auf seinen makellosen Gesichtszügen und seidigen Haarsträhnen! Völlig unberührt befand er sich auf seinem ledernen Sitzplatz. Er zuckte nicht einmal mit der Wimper. Schnaubend vor Zorn, wandte sich Kaiba den vollkommen verängstigten Joey zu. Dieser sah mit dem kahlen Stängel der rosa Süßware in der bebenden Hand einfach nur zu hilflos aus! Trotz aller Bemühungen konnte ich ein leises Kichern nicht länger unterdrücken. Nur einen Moment später brach ich auch schon in schallendes Gelächter aus! So befreit hatte ich mich schon seit geraumer Zeit nicht mehr gefühlt! Vielleicht täuschte ich mich, aber ich war mir relativ sicher ein flüchtiges Schmunzeln auf Setos Lippen gesehen zu haben.

Nach diesem äußerst peinlichen Missgeschick machten wir uns auf die Suche nach dem Riesenrad. Dieses war das größte der Welt und somit unumstritten die Hauptattraktion! "Du siehst besorgt aus", prüfend blickte Karina mich an. "Wegen Yugi?", ich brachte ein stummes Nicken hervor. "Wer hat dir von den Geschehnissen berichtet?", ein schadenfrohes Grinsen kennzeichnete sie. "Deine Zuneigung konnte man deutlich aus den Briefen und Telefonaten entnehmen. Und das ein 5000 Jahre alter Geist im Millenniumspuzzle von ihm wohnt, ist auch kein Geheimnis", wehleidig sah sie mir direkt ins Angesicht. Da wir ein Stück hinter unseren Freunden hergingen, bekamen diese nichts von unseren Erzählungen mit. "Es ist besser, du vergisst den Menschen, den du liebst. Das Schicksal meint es nicht gut mit euch!", nervös beschleunigte Karina ihren Gang. Steckte hinter ihrer unschuldigen Fassade mehr, als wir alle wussten?

Am besagten Riesenkarussell angekommen, bildeten wir kleine Gruppen. Am Ende blieben Kaiba und ich übrig. Vielsagend zwinkerte Karina mir zu. Die einzelnen Waggons stiegen im angenehmen Tempo empor. Die untergehende Abendsonne tauchte unsere Stadt in ein Meer aus prachtvollen Farben. Die zarten Lichter und sanften Melodien brachten eine romantische Atmosphäre. Ich spürte Setos stechende

Blicke auf meinem Nacken. Verlegen holte ich das bestickte Taschentuch von ihm hervor. Es war sowohl gewaschen als auch gebügelt. Verunsichert sah der Braunhaarige mich an. "Das Taschentuch das du mir geliehen hast, darf ich es noch eine Weile behalten?", Tränen sammelten sich ungewollt in meinen Augen. "Ich möchte stark werden, um meine Trauer zu überwinden", verduzt strich Kaiba mir über meine Wangenknochen. Er schien meine Andeutung verstanden zu haben.

Auf unerklärliche Weise stockten wir, der Strom fiel aus! Ein ungutes Gefühl umgab mich. Ein kurzer, jedoch stechender Schrei drang an meine Ohren. Überrascht wandte ich mich dem Fenster zu. Etliche der schattenähnlichen Gestalten befanden sich direkt unter uns! Einer von ihnen mit der bewusstlosen Karina auf den Händen! "Warum...?", meine Stimmbänder versagten.

"Es ist deine Bestimmung jenen Menschen, die du liebst, Unheil zu bescheren!", klirrendes Gelächter umwob die gesamte Gegend. Die verummten Wesen verschwanden und mit ihnen eine meiner Freundinnen. Taubheit breitete sich in meinen Beinen aus; ich fiel in tiefe Ohnmacht.

=====  
=====

Fortsetzung folg bald!\*evil smile\*

=====  
=====

Ja, das Ganze wird immer rätselhafter! Das muss ich mir eingestehen, aber hey^^, lasst euch nicht verwirren, es wird noch!  
Das mit der neuen Charaktere ist übrigens sehr wichtig! Also lest auch weiterhin aufmerksam!

Und das mit dem Karussell ist den Arina Fans sicherlich sofort aufgefallen^^° Es war eher unbewusst und ich wollte es hinterher nicht ändern. Ist ja nicht exakt wie im Manga. Und andere "symbolische" Gründe hat das Ganze auch. Ich sollte wohl weniger von Arina lesen.\*ggg\*

Und bevor ich's vergese: Komments sind herzlich erwünscht!\*smile\*

Ach ja,ihr habt sicherlich erraten, dass das Lied am Anfang Born to make you happy von Britney ist!^^° Ich fand es sehr passend, da es Yukis Gefühlwelt sehr gut beschreibt und später noch von Bedeutung sein wird.

Hier ist die deutsche Übersetzung(hab ich auf'ner Seite im Net gefunden)Wer Lust hat kanns ja lesen:

Ich sitze hier alleine in  
Meinem Zimmer  
Und denke über die  
Zeiten nach als wir durch  
Gewesen sind (oh meine Liebe)  
Ich schaue auf das Bild

In meiner Hand  
Versuche mein Bestes  
Zu verstehen  
Ich möchte wirklich wissen  
Was wir falsch gemacht haben  
Mit einer Liebe die sich so  
Stark anfühlte  
Wenn du nur heut' nacht  
Hier wärst  
Ich weiß, daß wir es richtig  
machen könnten

Refrain:

Ich weiß nicht wie ich ohne  
Deine Liebe leben soll  
Ich wurde geboren um dich  
Glücklich zu machen  
Der Grund dafür ist, daß du der  
Einzigste in meinen Herzen bist  
Ich wurde geboren um dich  
Glücklich zu machen  
Immer und für immer  
Dich und mich  
Das ist der Weg wie mein  
Leben sein soll  
Ich weiß nicht wie ich ohne  
Deine Liebe leben soll  
Ich wurde geboren um dich  
Glücklich zu machen

Seitdem du fortgingst weiß ich, daß  
Ich eine Närrin gewesen bin  
Ich hätte besser aufgeben und weiter-  
machen sollen (oh meine Liebe)  
Der Grund dafür ist, daß ich in  
Einem Traum von dir und mir lebe  
Ist nicht der Weg wie mein Leben  
Sein soll  
Ich will keine Träne nach  
Dir weinen  
So vergib mir was ich tue  
Wenn du nur heut' nacht  
Hier wärst  
Ich weiß, daß wir es richtig  
machen könnten

## Kapitel 7: Dem Nebel der Vergangenheit auf der Spur

\*Sich leise reinschleichen \* Ähm...ja.... Ist noch wer dahaaaa?\*sich suchend umguck\*

Ich bitte euch vielmals um Verzeihung, dass es echt so wahnsinnig lange gedauert hat, bis das Chapi hier fertig war. Aber ich habe echt unter einer mordsmäßigen Schreibblockade(\*untergang jedes Autors\*XD) gelitten!\*schnief\*

Aber Dank der vielen Nachfragen(und den Arschritten von Rini-Chan und YamiAyu\*knuffz\*) unter euch bin ich trotzdem dran geblieben!\*euch alle lieb hab\*

Ich habe echt gelitten beim Schreiben(habe mindestens 5 Mal vollkommen neu angefangen, obwohl ich schon fast fertig war!~.~), deshalb bin ich nun auch ziemlich unzufrieden mit dem Ganzen...\*seufz\*

Aber überzeugt euch ruhig selbst.^^

Dem Nebel der Vergangenheit auf der Spur

Hörst du meine Rufe nicht?

Ich werde immer leiser. Irgendwann werde ich noch ganz verstummen.

Spürst du meine Liebe nicht?

Ich bekomme dich einfach nicht mehr aus den Sinnen. Niemand bedeutet mir so viel wie du.

Fühlst du meine Berührungen nicht?

Sie existieren nur in meiner Fantasie, denn du bist ja nicht hier. Doch würde ich das gerne ändern.

Siehst du meine Blicke nicht?

Ich durchbohre deine Schönheit. Dein Bild ist ständig in meinem Kopf.

Ein wirbelndes Chaos aus stechenden Schmerzen breitete sich in meinem Unterbewusstsein aus und ließ mich somit widerwillig zu sich kommen. Sanfte, mir seltsam vertraute Gerüche umschmeichelten meine Nase, ein wohliges Gefühl überkam meine Sinne. Blinzeln öffnete ich meine Augen. Meine Gedanken waren noch immer ungewohnt verklärt. Was war nur geschehen?

Irritiert versuchte ich mich zu erheben, um den großen Raum zu erkunden. Die Tatsache, dass moderne Gemälde die leicht bläulichen Wände schmückten, aber auch edle Holzkommoden und Schränke sich in meinem Blickfeld ausbreiteten, versicherte mir, mich in Kaibas Villa zu befinden, denn auch Yugi befand sich vor einigen Wochen zum Zeitpunkt seiner Bewusstlosigkeit in jenem Zimmer. Betäubende Donnergeräusche ließen mich auf das rundgeschliffene Fenster neben dem weichen Bett aufmerksam machen. Grelle Blitze bannten sich ihren Weg durch die graubedeckten Wolkenchwaben und feiner Regen peitschte förmlich auf den

feuchten Erdboden hinab. Sträubend pirschten sich die Ereignisse der vergangenen Stunden durch mein Bewusstsein und übergaben mir klares Denkvermögen wieder; auch die Entführung meiner Freundin floss nun durch meinen Verstand!

Eilends beschloss ich, Seto und den Rest meiner Freunde aufzusuchen, um diese über die letzten Einzelheiten und Neuigkeiten zu erfragen, da ich mir nicht genau im Klaren war, welchen Zeitraum meine Ohnmacht in Anspruch genommen hatte.

Erfolglos irrte ich durch die unzähligen Flure und Gänge, denn niemand schien in Sicht zu sein! Ein lauter Seufzer entglitt meinen Lippen, allmählich hatte ich die Orientierung verloren... Dem Wahnsinn nahe legte sich ein flüchtiges Geräusch von rauschendem Wasser an meine Ohren. Nur eine Einbildung? Unwissend entschied ich mich, den bekannten Klängen zu folgen. Unsicher stoppte ich vor einer schlicht gehaltenen Tür. Welche Gefahren würden mich dieses Mal dahinter erwarten?

Doch bevor ich mich überwinden konnte, die silberumrandete Klinke hinunter zu drücken, drohte diese bereits von der Außenseite geöffnet zu werden. Geschockt begab ich mich einige Schritte zurück, ich spürte, wie mein Pulsschlag sich vor Erregung beschleunigte.

"Sie mal einer an, dass schlafende Dornrösschen ist endlich aus ihrem Tiefschlaf erwacht!", überrascht sah ich an meinem Gegenüber hinauf, der kein anderer als Seto Kaiba zu sein schien! Die blanke Schönheit des Eises stach aus seinen weiten Augen, feuchte Haarsträhnen umspielten die wohlgeformten Gesichtszüge und nur ein Hauch von einem Badetuch verhüllte die wohl intimste Stelle seines nassen Körpers.

Erst in dieser misslichen Lage wurde mir deutlich bewusst, dass ich mich soeben vor dem Badezimmer dieses Hauses befand und nur einem Atemzug entfernt davon gewesen war, den Geschäftsleiter der Kaiba Corporation schlichtweg ohne auch nur einer Faser an seinem gutbebauten Haupt zu erhaschen! Hitze stieg meine Wangenknochen empor. "Nur nicht so beschämt, nicht jedes Weibsbild hat die einmalige Möglichkeit, meinen Adoniskörper zu bewundern!", ein sarkastisches Grinsen zierte Setos Mundwinkel. "Selbst dein geliebter Mouto kann diesen Kurven keine Konkurrenz bieten, also genieße und schweige!", selbstsicher kam der Braunhaarige direkt auf mich zu. Blanke Taubheit legte sich über meine Beine. Federleichte Berührungen entfachten pulsierende Wärme im Rhythmus meines Herzens. Lodernde Küsse glitten meinem Hals entlang und erschwerten mir das Atmen.

"Haben sich die Entführer von Karina-Chan gemeldet?", keuchend sprach ich meine Frage aus, in der Hoffnung Kaiba würde zu Vernunft kommen. Tatsächlich; ruckartig wandte dieser sich mit finsterner Miene vor mir ab. Mit einer flüchtigen Handbewegung verdeutlichte er mir ihn zu begleiten. Erleichtert ging ich Seto in sein anscheinendes Arbeitszimmer nach. "Diese Nachricht wurde am Riesenrad zurückgelassen. In Anbetracht der jetzigen Situation, würde ich schlicht darauf schließen, dass die Mitteilung an dich bestimmt ist", fixierend wurde mir ein Umschlag mit goldenen Schriftzeichen überreicht. Ein unangenehmer Schauer strömte meinen

Nacken entlang. Wurde Yami damals nicht ein ähnlich mysteriöser Briefumschlag übergeben? Trotz meiner sichtlichen Verwirrung war ich dennoch bereit, mich den Zeilen des Inhaltes zu widmen. Meine Fingerspitzen zitterten und winzige Schweißperlen liefen an meiner Stirn entlang. Ob mein Leben nun erneut eine Schicksalswendung nehmen würde oder sollte ich auch weiterhin dazu verdammt sein, die Sklavin meiner eigenen Ängste zu sein?

Unsicher überflog ich die knappgehaltenen Sätze mit folgendem Aufruf:

~ Es ist nun an der Reihe Vergangenheit und Gegenwart zu vereinigen! Das Leben der Braunäugigen im Tausch zu deinem. Du wirst um 24:00 Uhr vor dem Park in der Stadtmitte erwartet. Es wird geraten auf jeden Fall pünktlich zu erscheinen!~

Ein weiteres Stück meines Hoffnungsschimmers erlosch erneut in meinem Inneren. Würden diese Schreckenserlebnisse denn niemals ein Ende finden? Hastig schielte ich zur Metalluhr auf dem vorhandenen Schreibtisch um mich zu vergewissern, wie viele Stunden mir noch zur Verfügung erhalten blieben. Fassungslos schluckte ich auf. Wie sollte ich mir nur in 90 Minuten einen perfekt geschmiedeten Schlachtplan ausdenken? "Ich habe Recherchen über deine kleine Freundin einführen lassen und bin zu interessanten Ergebnissen gekommen", mit undefinierbaren Unterton platzierte der Firmenleiter sich auf seinen Ledersessel. "Laut den Akten dieses Mädchens zu Folge, sind ihre Eltern schon bereits seit 5 Jahren bei einem Verkehrsunfall umgekommen. Hiermit entpuppt sich ihre Aussage mit der Arbeitsstelle ihres Vaters und den dadurch verursachenden Umzug als Lügengeschichte. Zusätzlich kommt hinzu, dass weder Schuldaten noch andere Angaben über Karina Chikanobu verzeichnet sind. Wenn meine Intuition mich nicht täuscht, hat sie eindeutig etwas zu verbergen!"

Ungläubig kratze ich mich am Hinterkopf, warum sollte mich meine eigene Freundin hintergehen? Fassungslos starrte ich Seto an, sollte das Ganze etwa eine hinterhältige Falle sein? "Wenn du mich freundlicher Weise entschuldigst, würde ich mich gerne einkleiden. Ich will schließlich nicht, dass du beim Anblick meiner anmutigen Proportionen ein weiteres Mal das Bewusstsein verlierst", grazil strich sich dieser ein samtfarbenes Hemd über. Die Ironie Kaibas gekonnt ignorierend strebte ich danach, aus dem geräumigen Raum zu entschwinden und meine Nerven somit bis auf weiteres zu schonen. "Ich würde es bevorzugen, wenn dein Bruder und deine sogenannten Freunde, die sich im Saal befinden, nichts von diesem Zwischengespräch erfahren, verstanden?", mit rauen Blicken durchbohrte der Größere mich. Missbilligend gab ich ein kaum vernehmbares Nicken von mir, dumpfartige Leere umfloss mich.

Wer konnte mir in dieser misslichen Lage denn jetzt noch zur Hilfe eilen? Mein Magen drohte sich vor Übelkeit zu drehen. Gab es überhaupt noch Personen, denen ich vertrauen konnte, jemanden der mich nicht hinterging und mir seine Aufmerksamkeit schenkte? Unbeholfen schritt ich auch weiterhin durch das endlose Haus der Kaibabrüder, vielleicht hätte ich doch lieber um einen Plan für die unzähligen Wendemöglichkeiten bitten sollen... Unbeholfen marschierte ich des weiteren durch

einige der Korridore. Im Mantel der Leichtigkeit gehüllt, genoss ich meine Einsamkeit und die schweigende Stille. Ein brennendes Gefühl von Gleichgültigkeit umstrich meine Seele, welches seine schwarzen Fäden durch meine Gedanken zog. Was hatten diese wahnsinnigen Alpträume nur für eine Bedeutung und wie sollte ich einen anderen Menschen retten, wenn ich nicht mal mit meinen eigenen Emotionen klar kam?

Weshalb trachteten diese dunklen Wesen nur immer wieder nach meinem Blut, gab es denn überhaupt noch einen Sinn für mein Leben? Vielleicht würden diese quälenden Fragen nach meinem Tode endlich ihr bitteres Ende finden. Unrealisierend stieß ich schmerzhaft gegen eine der Wände und fiel zu Boden. Auch das Medallion an meinem Hals löste sich und landete direkt in meiner Handfläche. Behutsam betrachtete ich, wie schon so oft, das kleine Bild im Inneren dessen. Ein flüchtiges Lächeln huschte über meine trockenen Lippen. Zorn breitete sich aus, wie feige ich doch in den letzten Tagen gewesen bin! Hatte nicht grade Yugi mich gelehrt, sich Herausforderungen zu stellen? Seltsam, dass so ein kleines Foto aus unserer Kindheit mir doch so viel Kraft und Zuversicht schenkte. Wankend erhob ich meine zitternden Glieder.

Ich hatte das unbändige Bedürfnis nun endlich mit meinem besten Freund zu reden, mit Sicherheit wusste dieser mehr als er zugab! Unsicher blickte ich mich um, irgendwo musste es doch einen Weg nach draußen geben. Knirschend schlug ich mir auf den Hinterkopf, denn ein näheres Mustern ergab, dass ich irrtümlich im Kreis lief und mich schon die ganze Zeit im Erdgeschoss befand! Nur wenige Meter vor mir befand sich auch schon der rettende Ausgang, doch ich zögerte. Joey und die anderen würden sich sicherlich sorgen, wenn ich ohne ein Wort verschwinden würde. Seufzend entschied ich mich auf meine Instinkte zu vertrauen und rannte der frischen Außenluft entgegen. Die anderen würden mir sicherlich verzeihen, denn ich musste mich nun auf die Reise meines selbst begeben...und zwar alleine.

Mit letzten Kraftreserven lief ich dem Spielhaus der Moutos entgegen, noch immer stürmte es unbehaglich, selbst die leuchtende Mondsichel änderte ihre Farbe in ein beängstigendes rot. Raue Winde erschwerten mir meinen Weg, doch schon nach kurzer Weile stand ich missmutig an meinem Ziel. Vorsichtig klopfte ich vor der Behausung Yugis, in der Hoffnung er würde mich erhören. Für einen Rückzieher war es nämlich reichlich spät, die Zeit drängte! Kaum vernehmbar öffnete sich die Tür. Gähnend stand mir ein Oberschüler mit violetter Haarpracht gegenüber. Mein Cholesterinwert stieg unweigerlich in die Höhe und doch musste ich mir ein schadenfrohes Grinsen merklich unterdrücken, denn mein zierlich gebauter Freund stand nur in Herzchenunterhose vor mir und blickte mich errötet an. "Yuki?! Was machst du denn noch so spät hier?", stotternd sah mich der Kleinere an.

Ein leises Kichern meinerseits ertönte, dieser Anblick war einfach nur unglaublich niedlich.

"Ich muss unbedingt mit dir reden!", meine Stimmbänder nahmen einen ernsten Unterton an. Recht überrascht bat Yugi mich hineinzukommen. Erleichtert über die

freundliche Aufforderung schritt ich nun vorwärts. Tollpatschiger Weise jedoch stolperte ich ungeschickt über einen der naheliegenden Steine. Um einen erneuten Aufprall zu vermeiden, griff ich krampfhaft umher; ohne Erfolg, denn nur wenige Sekunden später lag ich schmerzverzerrt auf dem Asphalt. Erst als ich mich zügig zwang auf die Beine zu kommen, bemerkte ich, dass ich beim Versuch mich fest zu halten die Boxershorts von Yugi hinuntergerissen hatte und dieser nun peinlich berührt neben mir stand! Ein schriller Aufschrei entglitt seinem Munde, völlig perplex schlug ich meine Hände über das Gesicht, der mir dargebotene Anblick war eindeutig zu viel für meine Nerven! Wieso passierten solche Unannehmlichkeiten immer mir? Ein Glück, dass der Großvater bei diesem Krach nicht aufgewacht ist.

Nachdem Yugi sich nun eilends in seinem Zimmer umzog, platzierte ich mich mittlerweile auf dem Sofa des Wohnzimmers. Reue durchbohrte mich, vielleicht wäre es doch besser gewesen, das Ganze alleine in den Griff zu bekommen. "Worüber musst du unbedingt mit mir sprechen?", eine helle Stimme erklang. Prüfend und noch immer etwas verlegen strich Yugi sich über seine Hose. "Findest du nicht, dass es langsam angebracht wäre mir die ganze Wahrheit zu erzählen oder traust du mir nicht mehr? Ich bin mir sicher, dass du genau über die letzten Geschehnisse informiert bist. Erinnerst du dich noch an diese seltsamen Kreaturen, die dich verletzt haben? Sie haben eine meiner Freundinnen entführt und benutzen diese feige als Erpressungsmittel...", erwartungsvoll starrte ich ins Leere. Salzig feucht schimmerten kleine Tränen an meinen Wangenknochen entlang und verbanden sich zu reißenden Flüssen ohne Ziel.

Yami hatte nun die Position mit seinem Aibou gewechselt. "Es gibt nichts, das ich dir mitzuteilen hätte, deine Probleme interessieren mich nicht im Geringsten!", wie ein Messerstich und so scharf wie ein Kristall fuhr ein gleißender Schmerz durch meinen Körper. Erschreckend, dass nur so wenige Worte, so tiefe Wunden prägen konnten. Dabei dachte ich ernsthaft, ich könnte ihm vertrauen und um einen Ratschlag bitten... Unbeirrt schritt ich auf dem Millenniumsgeist zu, um diesen dennoch sehnsüchtig zu umarmen. Mit festem Griff verdeutlichte Yami mir, ihm nicht näher kommen zu dürfen. "Dieses benannte Mädchen ist hinterlistiger als du zu glauben vermagst, sie weiß sich zu wehren, da solltest du dir keine Sorgen machen.", versehentlich schien ich Yamis Puzzle berührt zu haben, denn dieses leuchtete unerwartet in grellem Licht auf und ließ einige vernebelte Bilder durch mich hindurchfließen.

~Weite Schaumkronen ritten auf riesigen Wellenhügeln und ragten empor durch die Nacht. Der Schein des Silbermondes zauberte funkelnden Perlenglanz auf dem weißem Sand. Der Geruch von Verunreinigung lag in der Nase. Blut befleckte die gesamte Umgebung. Auf der weiten Ebene konnte ich beim anstrengenden Betrachten eine weibliche Leiche, deren Brust von einem legendären Schwert durchbohrt wurde, erkennen. Genaueres mustern verriet mir, dass es sich um die Frau aus meinen Träumen handelte! Weißes Haar fiel dem anscheinend noch sehr jungen Mädchen über ihre blassen Gesichtszüge, leblose honigbraune Augäpfel stachen förmlich hervor, doch zierte sie noch immer ein gutmütiges Lächeln. "Geboren um die Sünden der Menschheit auf sich zu erlasten, mit Vergehung beschmutzt und nicht

würdig auf der Erde zu verweilen!", gellende Rufe aus der Tiefe meines Herzens, verlangten nach mir, um mich zu foltern.  
Wie sehr ich mich doch danach sehnte mich im wässrigem Reich der Melancholie zu verlieren und in der Grenzenlosigkeit meines Seins zu entschwinden, völlig sorglos, unbelastend und frei.... ~

Unsanftes Schütteln lies mich aus meinem tranceartigen Zustand zurückkehren. "Du hast diese Frau doch auch gesehen, habe ich nicht Recht? Wer ist sie und warum erscheint diese immer wieder kehrend in meinen Träumen?", verzweifelt blickte ich in ein Paar tiefgründiger Augen.

"Nahema.", das leise Hauchen eines Namen gelang an mein Ohr, Yami kannte diese Person also wahrhaftig!

Doch ehe ich zu weiteren Nachfragen kam, erklang bereits der dritte Gong der Kirchenuhr. Panik ergriff mich. Unbeirrt machte ich mich trotz der aufkommenden Umstände zum Stadtpark und ließ somit widerwillig einen verdutzen Jungen zurück. Innerlich war ich fest entschlossen, die korrekte Entscheidung getroffen zu haben, denn sonst hätte mich mein Gewissen ewig an mir genagt. Nur auf diesem schmalen Pfad war ich in der Lage den aufgehäuften Problemen entgegen zu treten.

Am Treffpunkt angekommen, blickte ich sputend umher, meine Gedanken waren ungewöhnlich klar. Hoffentlich war ich pünktlich erschienen! Selbst die stechenden Regentropfen machten mir nicht das Geringste aus.

"Klug von dir, dass du dich blicken lässt, denn du kannst nicht für immer vor deiner Bestimmung entfliehen.", stumm drehte ich mich zur Seite und musste dulden, wie eine der mir zwischenzeitlich vertrauten Geschöpfe eine nicht nur bewusste, sondern auch schwer verwundete und gefesselte Karina in dessen Armen hielt. Ob sich der Nebel der Vergangenheit wohl jetzt lüften würde?

\*\*\*\*\*Fortsetzung folgt(hoffentlich demnächst!)\*\*\*\*\*

Hmmm. So ihr Lieben, ich hoffe das Kapitel hat euch so halbwegs gefallen!^^" Die Stelle mit Kaiba und dem Bedetuch hatte ich ursprünglich anders geplant, aber dann fand ich es doch etwas unpassend und ließ das Ganze so.\*drop\*

Yuki scheint der Wahrheit ziemlich nahe zu sein...und das mit Yami scheint ja auch eine tiefere Bedeutung zu haben. Keine Sorge, ich schätze es dauert nicht mehr lange bis zum Finale(vielleicht noch 5 Kapitel?).^\_~

Vielleicht könnt ihr euch ja aber auch schon denken, wer mit "Nahema"(<---Bedeutung des Namen kommt noch\*g\*) gemeint ist.\*zwinker\*

Ich werde auch weiterhin am Ball bleiben!^^

PS:Sweet\_Arina ich hab deine Widmung nicht vergessen, die kommt noch!